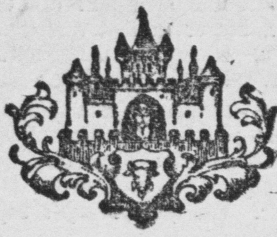


Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteilung täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdruckerei, GutsMuths-Verlag, C. Brandt, Dirschau; C. Gopp, Dt. Eylau; D. Barthold, Gollub; D. Aukst, Krone a. Br.; C. Philipp, Kulmsee; P. Haberer, Lautenburg; M. Jung, Liebenitz; Dr. A. Trampner, Marienwerder; R. Kanter, Neidenburg; B. Müller, G. Reg. Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Winning, H. H. Albrecht, Weidenburg; L. Schwalm, Rosenberg; S. Woferau u. Kreisbl.-Exp. Schweg; C. Büchner, Soldau; "Glode", Strasburg; A. Friedrich, Thorn; Julius Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Der heutigen Nummer liegt bei Rechtsbuch des Gefelligen, enthaltend: Das Ergänzungsgesetz vom 14. Juli 1894. Die neuen Unfallversicherungs-gesetze. (Fortf.)



Das haben bekanntlich sehr viele Leute gethan. Frhr. v. Schorlemer-Alst hat sich bereit, namens des westfälischen Hauptvereins den neuen Landwirtschaftsminister telegraphisch zu begrüßen.

werden kann. Auch in Deutschland sollte diesen Verhältnissen noch größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Von Hamburg aus wurde kürzlich darüber Klage geführt, wie ungünstig dort der Verbraucher einkaufe, die Organisation des Vertriebes durch viele Zwischenhände vertheuerten die Waare über Gebühr, so daß der Preisrückgang der letzten Jahre dem Publikum fast gar nicht zu Gute gekommen ist.

Umschau.

Der Abgeordnete Eugen Richter hat in Sagan auf einem Parteitage der freisinnigen Volkspartei Niederschlesiens letzten Sonntag in einer öffentlichen Versammlung sich über die Ministerkrisis in Preußen und im Reich geäußert. Er führte u. A. aus:

"Schon über 25 Jahre bin ich Mitglied des Parlaments, habe viele Minister fallen sehen; wohl einige Duzend sind auf der Strecke geblieben. So drastisch aber als gegenwärtig hat sich noch nie ein Wechsel vollzogen. Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen, morgen fern ab von Berlin. (Allgemeine Heiterkeit.) ... Die Nachfolger sind nicht geeignet, unser Vertrauen besonders zu stärken. Fürst Solms-Lohle habe ich vor 20 Jahren kennen gelernt und mich seiner Zeit gewundert, daß er bayerischer Ministerpräsident geworden war. Er ist 75 Jahre. Er war immer ein biegsamer Mann, sonst würde er die mannigfachen Phasen, wie sie die Bismarcksche und andere Zeiten gebracht haben, nicht überdauert haben. Er ist ein friedliebender Herr, nicht konfliktlästern und wird im Reichstage die Rolle des Schweigers übernehmen, wenn er auch sonst mit Wolke nichts gemein hat. (Stürmische Heiterkeit.) Mit Köllner nun habe ich manches Sträußchen ausgeföhnt. Unter der Wucht positiver Gedanken hat er nicht zu leiden. Ich habe ihn als erprobten Wahlmacher und schneidigen Polizeiherrn kennen gelernt.

Darauf ist folgende Antwort eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für den Guldigungsgruß bestens danken und haben Allerhöchst sich gefreut, daß Ihre am Pregel gesprochenen Worte am Rheine Wiederhall gefunden haben.

Nach der neuesten Lebensmittelpreistabelle der "Statist. Korv." sind im Oktober d. Js. die Getreidepreise noch weiter gesunken, während der Preis für Kartoffeln im Steigen begriffen ist. Die Fleischpreise haben im Allgemeinen etwas zugenommen. Im Einzelnen sei folgendes bemerkt: Der Durchschnittspreis des Weizens ist von 128 auf 123 Mk. zurückgegangen und hat damit einen beispiellos niedrigen Stand erreicht. Seit Bestehen dieser Statistik, dem Oktober 1882, ist er zum ersten Male im Dezember 1892 unter 150 Mk. gegangen. Der Durchschnittspreis des Roggens ist von 112 auf 110 Mk. gegangen und hat damit ebenfalls den niedrigsten Stand der letzten 12 Jahre erreicht. Der Roggenpreis schwankt zwischen 100 Mk. in Bromberg und 118 Mk. in Kiel. Am billigsten waren die Kartoffeln mit 28,4 Mk. in Posen, am theuersten mit 67,4 Mk. in Osnaabrück.

Auf Allerhöchsten Befehl (gez.) von Lucanus, Geheimer Kabinetstath."

Unter dem neuen preussischen Landwirtschaftsminister wird die Errichtung der Landwirtschaftskammern voraussichtlich ihren Anfang nehmen. In Bayern hat sich Prinz Ludwig, der zukünftige König, entschieden gegen die Errichtung von Landwirtschaftskammern ausgesprochen. In der letzten Sitzung des bayerischen landwirtschaftlichen Vereins äußerte der Prinz nach dem jetzt erschienenen Bericht der Zeitschrift des Vereins:

Berlin, 14. November.

Prinz Heinrich wird auf seiner Reise nach Petersburg begleitet sein von General-Lieutenant v. Guillaume, General-Lieutenant Generaladjutant v. Plessen und Oberlieutenant Flügeladjutant von Wolke. Vom prinziplichen Hofstaat sind ausserdem Hofmarschall Freiherr v. Seckendorff und Adjutant Kapitänlieutenant v. Colomb. Der Tag der Abreise ist noch nicht endgültig bestimmt.

Ich habe mit meinem Kollegen Müller schon darüber gesprochen, ob nicht, nachdem ein Arbeiterchutzgesetz zustande gekommen, ein Minister schutzgesetz geschaffen werden könnte. Eine sechs-wöchentliche Kündigung können die Minister nicht verlangen, aber man soll ihnen doch wenigstens Zeit zur Räumung der Dienstwohnung lassen. Die Ministerposten sollen werden ausgetreten wie lares Bier.

Ein neues parlamentarisches Element einzuführen, bestehe kein Bedürfnis, weit eher lasse sich in dieser Richtung eine Wahlmündigkeit erkennen. Außerdem bestehe die Gefahr, bei diesen Wahlen von Leuten überstimmt zu werden, die als Vertreter der Landwirtschaft agitieren, aber gleichwohl nicht das richtige Interesse an der Landwirtschaft haben. Der Unterschied geschlossener Stände bestehe nicht mehr wie früher, dies sei auch auf dem Lande der Fall, wo ein großer Theil der Landwirthe noch andere Geschäfte nebenbei betriebe. Die Berechtigung zum Beitritt in den Landwirtschaftlichen Verein und die Beitragszahlung soll eine gleiche sein und bleiben. Die feierliche Organisation des Landwirtschaftlichen Vereins sei musterhaft und als beratende Körperschaft mit Bezirke-, Kreis- und Generalkomitee gut aufgebaut."

Rittmeister Clemens Graf v. Schönborn-Wiesentheid ist auf telegraphischen Befehl nach Strasburg i. G. zum Dienst bei dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst abgereist.

Die Einberufung des Reichstages ist hinausgeschoben. Ihn wird zunächst die Vorlage, betreffend den "Kampf gegen die Umsturzbewegungen" beschäftigen, jene Vorlage, die die Ministerkrisis herbeiführte. Wir sind Gegner aller Gewaltmaßregeln; die Machtmittel des Staates sind groß genug, um Gewaltthätigkeiten zu verhindern. Wir sind für eine zeitgemäße Fortbildung des Rechtes, man soll dasselbe aber nicht benützen zur Unterdrückung der freien Meinungsäußerung in Wort und Schrift.

Im Zusammenhang mit den jüngst im preussischen landwirtschaftlichen Ministerium abgehaltenen Sachverständigen-Konferenzen soll dem Landtage - wie die "Post" erfährt, schon in seiner kommenden Tagung eine Vorlage betr. die Ausdehnung des Anebenrechts auf die Renten-güter und Ansiedelungen gemacht werden.

Der "Goniec" veröffentlicht ein Schreiben aus Berlin, in welchem mitgeteilt wird, daß man dort erzähle, Herr v. Koscielski habe bei dem Kaiser um eine Audienz nachgesucht - und zwar schon nach seiner Unterredung mit dem Redakteur des kirchlichen Bureaus - die Audienz sei ihm jedoch nicht gewährt worden. Der Briefschreiber fügt hinzu, er sei kürzlich bei einem hohen Ministerialbeamten gewesen und habe dort aus dem Munde einer den Polen wohlwollenden, einflussreichen Persönlichkeit folgende Meinung gehört: "Die berühmte Verbandsarbeit des Herrn von Koscielski mit allen ihren Gedanken bedeutet bei uns gegenwärtig so viel, als ein vor Sonnen-aufgang durch Thautropfen versilbertes Spinnweben, in welchem sich unvorsichtige Fliegen fangen."

Der neue Justizminister ist bisher noch nicht ernannt, obgleich, wie berichtet wird, die Entscheidung nahe bevorsteht, wonach der Oberlandesgerichtspräsident Schönbstedt auf den Ministerposten berufen wird. Die "Köln. Ztg." schreibt dazu:

Vom Reichshaushaltsetat für 1895/96 wird schon Einiges bekannt. Unter den einmaligen Ausgaben des Militär-Etats für 1895/96 sind hauptsächlich die Rest- und die Reifordernungen für Truppenübungsplätze hervorzuheben. Für den Übungsplatz Döberitz (Gardecorps) werden noch 700000 Mk. gefordert, für Loburg (4. Armee-corps) im ganzen 2 Millionen; für den Ausbau des Infanterie-Schießplatzes bei Thorn, im Ganzen 1400000 Mk., sollen 500000 Mk. aufgewendet werden.

Der "Vörjontourier" erhält die Mittheilung, daß die russische Regierung damit begonnen hat, ihr Guthaben bei Berliner Bankhäusern und Instituten in beträchtlichem Maße zu erhöhen, indem dieselbe Gold nach Deutschland dirigirt. Die russischen Goldsendungen bestehen bisher zumeist aus Zwanzigmarkstücken, welche aus der russischen Staatsbank in die Reichsbank gestossen sind. Aus diesen Zuflüssen erklärt sich zum Theil die große Steigerung des Metallbestandes, welche der letzte Reichsbank-Ausweis aufwies und welcher sich auf über 25 Millionen Mk. bezifferte.

Gerade die hervorragenden Präsidenten der Oberlandesgerichte, auf welche sich der Blick bei der Wahl naturgemäß vor Allem lenkt, tragen Bedenken, ihre sichere Stellung mit einer höheren, aber recht unsicheren zu vertauschen; die Präsidenten sind, wie alle Richter, bekanntlich gegen eine wider ihren Willen erfolgende Veretzung in den Anstand geschützt; die Stellung der Minister dagegen ist Ueberraschungen ausge-setzt. Ein ministerfähiger Mann soll dieser Tage seine Empfehlungen in die Worte gekleidet haben: "Procul a Jove procul a fulmine." (Fern vom Jupiter, fern vom Blitze) Es ist auch begreiflich, daß Männer von einer stark ausgeprägten Individualität keine besonders lebhaftige Neigung bekunden, jetzt in die Regierung einzutreten, wo die künftige Gestaltung der politischen Verhältnisse von ungewissem Halbdunkel umgeben ist und alle Parteien zwingt, eine abwartende Haltung einzunehmen."

Durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit stellen sich hier und da kleine Bedürfnisse der Heeresverwaltung heraus, die erst die Erfahrung aufdecken konnte. Unter Anderem konnte bisher die fahrende Artillerie und der Train ihre Beschlagschmiede aus Leuten des dritten Jahrganges gewinnen. Diese Mannschaften sind inzwischen durch die Herabsetzung der Dienstzeit auf zwei Jahre nicht mehr vorhanden und die Truppenteile haben nun angeblich kein Mittel mehr, den Ausfall zu decken. Deshalb fordert der Militär-Etat für 1895/96 für jede Abtheilung und jedes Train-Bataillon die Umwandlung einer Unteroffizierstelle in die eines Beschlagschmiedes, also im Ganzen für 117 Abtheilungen und 20 Train-Bataillone.

In der Stichwahl zu Vornburg-Röthen, die am 12. November stattgefunden hat, ist Prof. Dr. Friedberg wiedergewählt worden und zwar nach einem uns vorliegenden Privattelegramm aus Vornburg mit 14292 Stimmen gegen 13226 sozialdemokratische Stimmen.

Aus Mittheilungen, die der "Nat. Ztg." aus Celle und aus Kassel, wo Herr Schönbstedt eine Reihe von Jahren als Landgerichtspräsident wirkte, zugehen, ist zu entnehmen, daß von einer bestimmten politischen Stellungnahme desselben niemals etwas zu bemerken war. Er habe sich als ein Mann von angenehmem, verbindlichem Wesen, aber großer Zurückhaltung gezeigt; in der Handhabung der Präsidial-geschäfte innerhalb des Gerichts habe er Festigkeit und Bestimmtheit bewiesen.

Die Eröffnung der Reichstagsession (am 5. Dezember) soll, wie uns berichtet wird, folgendermaßen vor sich gehen: Nach dem üblichen Gottesdienst wird die Eröffnung mit der Thronrede des Kaisers im Rittersaal des königlichen Schlosses erfolgen, sodann die Schlusssteinlegung und Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes durch den Kaiser stattfinden. Am Nachmittag wird dann die erste formelle Sitzung im alten Reichstags-hause mit Namens-aufzug abgehalten werden. Am Abend erfolgt ein Bankett der Reichsbehörden und der Abgeordneten, wozu von verschiedenen Seiten angenehme Spenden von Genussmitteln als "Ehrengaben" (Wein und Cigarren) angemeldet sind. Am folgenden Tag wird die erste ordentliche Sitzung mit der Präsidentenwahl stattfinden. Es bestätigt sich, daß zunächst nur die "Umsturzvorlage" eingebracht wird. An Anträgen aus dem Hause wird es ja nicht fehlen, dafür werden schon die wirtschaftlichen Vereinigungen sorgen. Der Ausschuß der "Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer" tritt am 7. Dezember in Berlin zusammen.

Eine Hamburger Firma hatte in Verbindung mit einem Berliner Hause sich erboten, sofern ihr bis zum 25. November die Summe von 750 000 Mark eingezahlt sei, zu übernehmen: 1) 10 Millionen Liter Spiritus bis zum 31. März 1895 auszuführen; 2) zu garantiren, daß bis zum gedachten Tage die höchste Berliner Notiz für Loko-Spiritus nicht unter 34 Mk. fällt; 3) für jeden Tag, an dem innerhalb der Garantiefrist der Preis unter 34 Mk. fällt, eine konventionale Strafe von 4000 Mk. zu zahlen; 4) bei einem Spirituspreise von 34,50 Mk. soll die Exportfrist angemessen verlängert werden. Der Verein der Spiritusfabri-kanten hat dieses Angebot, wie die "Wof. Ztg." berichtet, abgelehnt unter der Beschränkung, daß der notwendige Fonds von den Brennern nicht aufgebracht werde.

Auf der Suche nach einem neuen Justizminister soll man auch dahin gekommen sein, einen Tauschversuch zu machen. Herr Dr. Wofse, so heißt es, soll das Kultusministerium abgeben und an Herrn v. Schelling's Stelle treten. Nach der "Kreuzztg." ist an den Kultusminister Dr. Wofse die Aufforderung nicht ergangen, das Justizministerium zu übernehmen. Inzwischen ehe heutzutage eine Nummer einer Zeitung herausgegeben ist, kann schon ein neuer Minister ernannt sein.

Allerwärts wird Klage geführt, einerseits über die gedrückten Preise aller Erzeugnisse, namentlich von Getreide und Vieh auf dem Lande, andererseits über die fortgesetzte Theuerung der notwendigen Lebens-mittel, insbesondere von Fleisch und Brot in den Städten. Angesichts dieser Thatsachen hat im volkswirtschaftlichen Ausschuß des österreichischen Abgeordneten-hauses der Abgeordnete Dr. Pez die Veran-staltung einer öffentlichen und eingehenden "Umfrage" unter parlamentarischer Mitwirkung beantragt, damit über die einschlägigen Verhältnisse vollste Klarheit geschaffen und darnach zur Ergreifung entsprechender Maßregeln geschritten

Die außerordentliche Generalsynode verhandelte in ihrer Sitzung am Dienstag u. a. über Petitionen wegen des Religionsunterrichts an den höheren Lehranstalten und wegen der Anstellung von Religionslehrern. Die Kommission beantragt, die Petitionen zur Zeit für erledigt zu erachten."

Die Franzosen beschäftigen sich trotz ihrer Trauer um den Jaren und ihrer Kolonialschmerzen sehr aufmerksam mit der preussischen Ministerkrisis. Dabei paßirt es verschiedenen Pariser Blättern, daß die Personen des neuen preussischen Landwirtschaftsministers und des Chefredakteurs der Kreuzzeitung (weil sie beide v. Hammerstein heißen) mit einander verwechselt werden und infolgedessen natürlich allerlei falsche Schlüsse auf die Politik Kaiser Wilhelms gezogen werden.

Der "Hannoversche Courir" ergänzt die Daten zur Ver-arthteilung des neuen Landwirtschaftsministers Ernst von Hammerstein-Vogten jetzt dahin, daß er schreibt:

Syn. Prof. v. Nathusius-Greifswald befristet den Eintritt pädagogisch tüchtiger Kandidaten und Geistlichen in den Dienst der höheren Lehranstalten, und erwartet, daß die Kon-sistorien von der ihnen übertragenen Begutachtung regelmäßig und wirksam Gebrauch machen.

Herr von Hammerstein hat als Vorsitzender des deutschen Landwirtschaftsrathes und stellvertretender Vorsitzender des preussischen Landesökonomikollégiums sich allerdings gegen den materiellen Inhalt des österreichischen Handels-vertrages erklärt, aber, nachdem jener Vertrag einmal perfekt geworden, den Abschluß eines Vertrages mit Rußland als die unerläßliche Folge davon anerkannt."

Gymnasialdirektor Dr. Gobel-Soest will, daß jeder Dr. binarius Religionsunterricht erteilen sollte. Min-destens sollten die Lehrer in den hervorragenden Fächern auch

Die außerordentliche Generalsynode verhandelte in ihrer Sitzung am Dienstag u. a. über Petitionen wegen des Religionsunterrichts an den höheren Lehranstalten und wegen der Anstellung von Religionslehrern. Die Kommission beantragt, die Petitionen zur Zeit für erledigt zu erachten."

Syn. Prof. v. Nathusius-Greifswald befristet den Eintritt pädagogisch tüchtiger Kandidaten und Geistlichen in den Dienst der höheren Lehranstalten, und erwartet, daß die Kon-sistorien von der ihnen übertragenen Begutachtung regelmäßig und wirksam Gebrauch machen.

Gymnasialdirektor Dr. Gobel-Soest will, daß jeder Dr. binarius Religionsunterricht erteilen sollte. Min-destens sollten die Lehrer in den hervorragenden Fächern auch

den Religionsunterricht erhalten, das sei aber nicht möglich, wenn man von den Religionslehrern eine vollständige theologische Ausbildung verlangen würde. Die Hauptsache sei, daß die ganze Schule vom Geiste des Christenthums getragen werde.

Prov.-Schulrath Trostien-Magdeburg bekräftigt den Gedanken, den Religionsunterricht in den höheren Schulen durch Geistesliche erteilen zu lassen. Gerade wenn die Lehrer für Griechisch und Deutsch auch den Religionsunterricht erteilen, so sei dies für die Jugend von besonderem Werthe. Man müsse nur darauf achten, daß nicht statt Religion Theologie gelehrt werde. Diese Gefahr würde durch eine Vermehrung der Religionsstunden näher gerückt werden.

Generalsuperintendent v. Rebe-Münster möchte anregen, ob es nicht möglich sei, daß bei dieser Gelegenheit die Prüfungen für den Unterricht in Religion und im Hebräischen nicht der wissenschaftlichen Prüfungskommission, wie bisher, sondern der theologischen Prüfungskommission überwiesen werde.

Präsident des Oberkirchenraths Dr. Barkhausen erklärt, daß ihm der Antrag Nathusius einige Bedenken erzeuge; er pflichte ihm aber darin bei, daß die Generalsuperintendenten auf den Eintritt pädagogisch tüchtiger Kandidaten und Geistlichen in den Lehrkörper der höheren Lehranstalten hinwirken möchten.

Der Antrag Nathusius wird schließlich angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch. Auf der Tagesordnung steht unter anderem das Einführungs-Gesetz für die neue Agenda, die zweite Verathung der letzteren selbst u. s. w.

— Unlängst hatte die „Köln. Volksztg.“ als letztes Rettungsmittel gegen die sozialen Gefahren mehrere Niederlassungen katholischer Orden für Berlin gefordert. Jetzt giebt die schwarze „Germania“ ihrer rheinischen Kollegin eine längere, auf den katholischen Probst Jahnke zurückgeführte Antwort, worin es heißt:

„In Berlin findet das katholische Leben mehr vielleicht wie an irgend einem anderen Orte in den katholischen Ver-einen seine Bethätigung. Soll der Klostergeistliche solchen meist in Wirthshäusern u. dgl. abgehaltenen Versammlungen in seinem Habit oder als verkappter Weltgeistlicher beiwohnen? Und wie würde es sich mit der Klosterregel vertragen, wenn Bruder A aus dem Verein X um 10 Uhr, Bruder B aus dem Verein Y um 11 Uhr und Bruder C aus dem Verein Z gar erst um 12 Uhr heimkehrt? Ob die Hausseelsorge ungestört und leichter in Berlin ein Klostergeistlicher im Ordenskleide oder ein Weltgeistlicher üben kann, mag jeder selbst beurtheilen. Man kann ein großer Verehrer der Klöster sein und doch die Ansicht haben, daß Ordenssprüche den Pflichten eines Seelforgers im heutigen Berlin beim besten Willen nicht entsprechen können.“

— Die polnische Schulkommission, welche sich in Berlin vor einigen Jahren zu dem Behufe gebildet hatte, um polnische Schulen für polnische Kinder ins Leben zu rufen, hat bereits acht derartige Schulen angelegt, ebenso eine Fortbildungsschule für junge polnische Leute. Da hierzu viele Geldmittel erforderlich sind, soll ein polnischer Bazar veranstaltet werden, in welchem zum Besten dieser Schulen die eingekauften Gegenstände verkauft werden sollen.

Oesterreich-Ungarn. Der Streik im schlesischen Bergbaubezirk, der schon als erfolglos betrachtet wurde, scheint theilweise fortgesetzt werden zu sollen. Im Albrechtshacht zu Peterswald stellten am Montag 320 Mann der Nachmittagsbelegschaft eigenmächtig die Arbeit ein; die Betriebsleitung hat in Folge dessen den ganzen Betrieb im Albrechtshacht eingestellt. In Orlau, Dombrau, Lohy und Poremba ist alles in Ordnung.

In Belgien ist am Dienstag die neue Kammer zusammengetreten. Die sozialistischen Deputirten begaben sich in einer geschlossenen Gruppe zur Kammer und wurden von 200 vor dem Kammergebäude versammelten Arbeitern mit dem Rufe empfangen: „Es lebe der Sozialismus!“ Die Ordnung wurde jedoch nicht gestört. In der Kammer und im Senat wurde die Erklärung verlesen, welche die Regierung aus Veranlassung des Todes des Zaren nach Petersburg gesandt hat. Der sozialistische Senator Deschamps protestirte gegen diese Beileidsbezeugung.

Frankreich. In der Deputirtenkammer hat am Montag der sozialdemokratische Abgeordnete Derbillerz Anfragen gestellt über Maßregeln, welche zu ergreifen wären, um der Arbeitslosigkeit der Arbeiter, deren Grund das Schutzollsystem sei, abzuhelfen. Er verlangte die Vermittelung der Regierung, um den Arbeitern Arbeit zu schaffen. Ministerpräsident Dupuy widerlegte die Anfrage. Er gab zu, daß sich, wenn auch nur vorsichtig, gegen die Beschäftigung von Ausländern etwas thun lasse, sprach sich aber gegen die Vertheilung von staatlichen Hilfsmitteln an die beschäftigungslosen Arbeiter aus, da diese Hilfe ohnehin unzureichend sei. Er wünschte, die Arbeiter möchten Kassen zur Unterstützung Arbeitsloser gründen, aber nicht Kassen für Streikende. Unmöglich sei es, ein Lohnmaximum festzusetzen und die Dauer des Arbeitstages herabzusetzen. Zur Regelung dieser Fragen sei es allgemein von allen Ländern angenommenes Gesetz notwendig. Der Ministerpräsident wies sodann auf Arbeiten hin, die unternommen werden könnten, um Beschäftigung zu schaffen (Wiederbewaldung der Berge u.) und schloß, durch die Drohungen der Sozialisten würde das Kapital abgeschreckt; jeder Bürger möge seine soziale Pflicht thun, dann würde der Wohlstand zunehmen. Die Erklärung Dupuy's wurde mit 380 gegen 60 Stimmen gebilligt.

Der Ministerrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, dem Kriegsministerium eventuell die Leitung der Operationen auf Madagaskar anzuvertrauen. General Duchesne, Oberbefehlshaber der in Delfort stehenden Division, würde die Operationen leiten.

Rußland. Am Dienstag Vormittag 9^{1/2} Uhr ist die Leiche des Zaren Alexander III. auf dem Petersburger Bahnhof eingetroffen. Bei der Ankunft ertönten Kanonenschüsse, die Glocken begannen zu läuten und der Trauerzug setzte sich unter Trommelwirbeln und den Klängen eines Trauermarsches in Bewegung. Der Zug wurde von Militär eröffnet; es folgten die Beamten der Behörden, Vereine und Deputationen. Vor dem Leichenwagen schritten Hofbeamte, welche die Orden und Insignien des verstorbenen Kaisers trugen; ihnen folgte der Reichsvater des Zaren und die Dienerschaft, in deren Mitte im goldenen Kasten der 73jährige Greis Artemi Loginow, welcher dem Zaren sein ganzes Leben hindurch gedient hatte. Der Sarg war mit kostbarem Hermelin bedeckt. Dem Wagen folgte Zar Nikolaus II., in einiger Entfernung hinter ihm gingen der Prinz von Wales, der zum Ehrenchef des kleiner Dragoner-Regiments ernannt worden ist, in russischer Uniform, der König von Griechenland, die Großfürsten und viele ausländische Fürstlichkeiten. Dann folgten die Wagen der Zarin-Witwe und der Großfürstinnen. Vor dem Anischkowitz-Palais, wo der Zug hielt, warf sich die nach Tausenden zählende Menge vor dem Bimmer des toten Zaren

im Gebet auf die Kniee, dann bewegte sich der Zug weiter nach dem Senatsgebäude, wo eine kurze Trauerandacht gehalten wurde.

An neun Stellen Petersburgs hat eine Speisung von 5000 Armen stattgefunden, die nach altem Brauche einiges von dem Tischgeschir (Wien- und Methkrüge u.) zum Andenken mitnehmen durften.

Dem Professor Sacharin hat Zar Nikolaus II. als Anerkennung seiner Verdienste um die Behandlung des Zaren Alexander III. und gleichsam als Entschädigung für die vielen Angriffe, die er in letzter Zeit hat über sich ergehen lassen müssen, eine sehr werthvolle Dose mit dem Bild des verstorbenen Zaren verliehen.

China-Japan-Korea. Die japanische Flotte hat am Sonntag Abend zwischen Tschifu und Wei-hai-wai eine Rundschifffahrt unternommen. Die Schiffe des Nanyang-Geschwaders vereinigten sich in dem Golf von Petchili mit der Peihang-Flotte. In Port-Arthur befinden sich gegenwärtig 30000 Japaner.

Die diplomatische Thätigkeit behufs einer Friedensvermittlung zwischen China und Japan dauert fort. Dem deutschen Auswärtigen Amt wurde eine Anregung Chinas am Montag von dem chinesischen Gesandten Hoi-Ching-Cheng unterbreitet, welcher zu diesem Zwecke am Morgen aus Petersburg in Berlin eingetroffen war und mit dem Staatsminister Freiherrn v. Marschall eine Unterredung hatte. Er reist Mittwoch Abend wieder nach Petersburg und wird nach den Besetzungsfeierlichkeiten nach Berlin zurückkehren.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 14. November.

— Das neue Vermögenssteuergesetz tritt am 1. April nächsten Jahres in Kraft, in diesem Herbst werden aber bereits die Vorarbeiten zu der Veranlagung vorgenommen und die Mitbürger, welche Etwas nach diesem Ergänzungsteuergesetz zu besteuern haben, werden gut thun, sich mit dem Gesetze zu beschäftigen. In unserem heutigen Rechtsbuche bringen wir eine Darstellung der Vermögenssteuer.

— Der Jahresbericht des Vorstandes der Westpreussischen-Versicherungsanstalt, aus dem wir schon in Nr. 265 des Ges. einen ausführlichen Auszug veröffentlicht haben, giebt auch eine ungeschminkte Darstellung über die Durchführung des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes, welche auch den noch immer empfundenen Mängeln dieses Gesetzes gerecht wird. Nach den Berichten der Kontrolbeamten, welche am häufigsten und unmittelbar mit den Arbeitgebern und Arbeitern in Berührung treten und deren Ansichten zu hören Gelegenheit haben, kann nicht verkannt werden, daß die Abneigung gegen das Gesetz noch immer nicht völlig verschwunden ist. Die Beschwerden richten sich hauptsächlich gegen die Heranziehung der Arbeitgeber zur Hälfte der Beiträge und gegen die Art der Ertrichtung der Beiträge durch Markenverwendung. Viele wollen die jetzt von den Arbeitgebern aufgebrachtten Mittel nach Maßgabe der Einkommensteuer auf alle Einkommenseinkünftigen vertheilen, andere dagegen wollen es bei der bisherigen Vertheilung der Beiträge belassen, aber an Stelle der Markenverwendung die Einziehung setzen, und zwar durch die Steuerbehörde, die Gemeindebehörde, durch Krankenkassen oder endlich durch besondere Hebestellen. In vielen Fällen ist die Abneigung gegen das Gesetz auch einer noch weit verbreiteten Unkenntnis des Gesetzes und zwar nicht bloß auf Seiten der Arbeiter, sondern auch auf Seiten der Arbeitgeber zuzuschreiben. Nicht vereinzelt hört man die Beschwerde, das Gesetz habe keinen Zweck, denn das 70. Jahr erreichen doch nur wenige Versicherte, und die Uebrigen hätten von der ganzen Versicherung keinen Vortheil. Daß die Versicherung in erster Linie die Fürsorge für den Fall der Invalidität bezweckt, wird noch immer verkannt, obwohl im Bezirke der Versicherungsanstalt für Westpreußen gegenwärtig schon 2000 Personen Invalidenrente beziehen.

— Das Kriegsministerium beabsichtigt, im Wege der Gesetzgebung für die Hinterbliebenen von Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts die Gewährung von Wittwen- und Waisengeld einzuführen. Zur Ermittlung der dadurch dem Reiche erwachsenden Ausgaben sind die Generalkommandos angewiesen worden, die ihnen zu diesem Zweck gestellten Fragebogen von den zugehörigen Truppentheilen und Behörden beantworten zu lassen.

— Der Herr Oberpräsident v. Goltzler gedenkt sich am Donnerstag nach Marienwerder zu begeben. Im Laufe der nächsten Woche soll dann die alljährlich im Herbst stattfindende Strombereinigung des Weichsellaufes erfolgen, an welcher der Herr Oberpräsident, Geh. Oberbaurath Nummer aus Berlin, Geh. Bauath Rozowski sowie verschiedene Regierungs- und technische Beamte der Strombauverwaltung theilnehmen.

— Am den Tag, an dem der erste Kanalar des deutschen Reichs das achtzigste Lebensjahr vollenden wird, unter allseitiger Theilnehmung der Bevölkerung Ostpreußens würdig gefeiert zu sehen, hat sich in Königsberg ein Komitee gebildet. Für die Feier ist die Genehmigung einer in der ersten Hälfte des Dezember abzuhaltenden Provinzialversammlung vorgeschlagen, in Aussicht genommen: Die Ueberreichung einer Glückwunschadresse der Provinz mit möglichst vielen Unterschriften an den kaiserlichen Bismarck zum 1. April 1895 durch eine ostpreussische Deputation; die Veranstaltung einer Sammlung für eine „Ostpreussische Bismarckstiftung“ zu wohltätigen Zwecken, und schließlich die Veranstaltung von Festfeiern am 1. April in möglichst vielen Orten der Provinz.

— Am 27. d. Mts. findet, wie schon mitgetheilt, die 25. ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Direktionsbezirk Bromberg statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Antrag des Mitgliedes des Bezirks-Eisenbahnraths Kaufmann-Friedländer-Bosen auf „Tarifiermäßigung für Abtrittsdünger.“ Vorlage der Eisenbahndirektion: „Herstellung eines Ausnahmestations für russisches Petroleum (Kerosin) von den russischen Stationen Jarizyn, Ramyschin, Jaratow und Michyn-Nowgorod nach deutschen Stationen des ostpreussischen Gebiets, mit Einschluß von Dresden, Leipzig und Halle, über Weichsel und von Oßeska dahin über die übrigen deutsch-russischen Grenzübergänge.“ Vorlage der Eisenbahndirektion Bromberg: „Sommerfahrplan für 1895.“

— Die Arbeiten zur Ausführung der Fernsprecherbindung Berlin-Thorn-Insterburg-Tilsit-Memel schreiten so rüstig vorwärts, daß die Linie bis nach Tilsit schon in etwa 14 Tagen fertig gestellt sein dürfte. Die ganze Linie bis Memel soll noch in diesem Jahre eröffnet werden.

— Für die im Subalternendienst bei den königlichen Regierungen beschäftigten Civilsupernumerare und Militär-anwärter ist nun nach dem Vorgange der in anderen Staatsdienstzweigen bestehenden Einrichtungen eine Prüfung eingeführt, von deren Befähigung die etatsmäßige Anstellung als Bureau- und als Kassenbeamter bei den Regierungen und als Kreissekretär abhängig ist. Die Zulassung zur Prüfung soll für

Civilsupernumerare in der Regel erst nach dreijähriger Vorbereitungszeit erfolgen, für Militär-anwärter kann die Vorbereitungszeit auf zwei Jahre abgekürzt werden. Für jede Provinz wird eine Prüfungskommission errichtet. Die Prüfung zerfällt in eine schriftliche, die in zwei Tagen abgelegt wird, und eine mündliche, nicht öffentliche, zu der höchstens sechs Anwärter zugelassen werden. Die Wiederholung der nicht bestandenen Prüfung ist nur einmal nach mindestens 6 Monaten zulässig. Der Oberpräsident kann diejenigen Civilsupernumerare, welche am 1. Oktober zwei Jahre, und diejenigen Militär-anwärter, die zum selben Zeitpunkt ein Jahr der Vorbereitungszeit zurückgelegt haben, von der Prüfung entbinden. Aus Anlaß der Einführung der Prüfung wird in den bestehenden Bestimmungen über die Annahme der Civilsupernumerare und Militär-anwärter nichts geändert. Es soll jedoch mit aller Strenge darauf gehalten werden, daß diejenigen Civilsupernumerare u. s. w., welche sich im Vorbereitungsdiens als ungeeignet für den Subalternendienst erweisen, alsbald entlassen werden.

— Der Verkauf der Loose zur ersten Klasse der 192. Kgl. preussischen Klassenlotterie hat diesen Montag begonnen. Die Abhebung derjenigen Loose, deren Weiterverkauf gewünscht wird, muß unter Vorlegung der Loose vierter Klasse 191. Lotterie spätestens am 27. November d. F. geschehen. Die Loose zur 192. Lotterie kosten, wie schon mitgetheilt, für jede der vier Klassen: ein ganzes Loos 44 Mk., 1/2 Loos 22 Mk., 1/4 Loos 11 Mk., 1/10 Loos 4,40 Mk. Die Mindestgewinne der zweiten und dritten Klasse sind von 105 auf 110 und von 155 auf 160 Mk. erhöht worden.

— [Cholera.] Nach einer Mittheilung aus dem Bureau des Staatskommissars ist bei Andreas Weiss in Tollemitt Cholera festgestellt.

Neun neue Cholerafälle, darunter ein Todesfall, sind am 12. d. Mts. in Ostpreußen gemeldet. In Jodgallen, Kreis Niederung, erkrankten gleichzeitig fünf Mitglieder der Familie Schulz, davon ist die Frau Schulz gestorben. Von den in der Cholera-Baracke auf der Stromüberwachungs-Station Grabenhof, Kreis Labiau, untergebrachtten choleraverdächtigen Personen ist bei Gustav Reich, Martha Boff und Eduard Reich das Vorhandensein von Cholera-Bazillen nachgewiesen. In Langendorf, Kreis Wehlau, ist die Frau Rademacher an Cholera erkrankt.

Das kgl. schwedische Kommerz-Kollegium hat die Stadt Danzig für cholerafrei erklärt.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Anlegung einer Haltestelle an der Strecke Mohrungen-Dornbitt bei Scherzingswalde genehmigt, unter der Bedingung, daß der Kreis Mohrungen den Grund und Boden zu einem Wärrerhaus unentgeltlich hergiebt.

— Die fiskalische Mühle Ddry-Woythal im Kreise Königsberg, zu der eine Schneidemühle, eine Mahlmühle, Bohn- und Wirthschaftsgebäude, ein Wassgang, Fischereiberechtigung im Schwarzwasser zu eigenem Bedarf und etwa 8 Hektar Land gehören, soll am 10. Dezember von dem Forstmeister Feunher in Eiß bei Czerst auf 18 Jahre verpachtet werden. Die Mindestpacht beträgt 2000 Mark, die Kaution 1500 Mk., das nachzuweisende Vermögen 15000 Mk.

— Für die in Lutzen, im Steuerbezirke Inowrazlaw, in Betrieb gesetzte neue Zuckerraffinerie ist eine neue Zuckerversteuereinstelle errichtet worden.

— Den Professoren Verent am Realgymnasium zu Tilsit, Besch am Friedrichs-Kollegium in Königsberg, Kapp am Gymnasium in Bartenstein und Dr. Fahland am Gymnasium in Greifenberg i. P. ist der Rang der Räte 4. Klasse verliehen worden.

— Der Staatsanwalt Heym in Posen ist zum Ersten Staatsanwalt in Gnesen ernannt.

— Der Referendar Kämpfer in Schneidemühl ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

— Danzig, 13. November. Hier befinden sich gegenwärtig drei japanische Offiziere, wie es heißt, in dienstlichem Auftrage. Einer derselben stattete heute mehrere hiesigen Kommandeuren Besuche ab und besichtigte dann unsere Stadt. — Der Artushof ist einer gründlichen inneren und äußeren Reparatur, die namentlich den nach der Kopfgasse gelegenen Giebel umfaßte, unterzogen worden. Dieser hat nahezu ein halbes Jahr gedauert und bedeutende Kosten verursacht.

— Danzig, 13. November. Die als letzte für dieses Jahr in Aussicht genommene Schwurgerichtssitzung, welche für Ende November angelegt werden sollte, findet nicht statt. — Der Danziger Radfahrer-Verein veranstaltete gestern wiederum im großen Saale des Schützenhauses ein Korfahren, welches eine große Zuschauermenge angelockt hatte. Die kunstvollen Quadrillen, Doppel- und Einzelturnen, sowie das weit über das Dilettantenhafte hinausgehende Kunstfahren fanden reichen Beifall.

Zum Besten des Kneipp'schen Kinderhospitals in Wörleshofen hielt gestern Abend im Verein für Naturheilkunde Herr Dr. Mäyer, der leitende Arzt der Kuranstalt in Bröhen, einen längeren Vortrag über das Thema: „Wie bewahren wir unsere Kinder vor ansteckenden Krankheiten?“ mit besonderer Berücksichtigung des neuen Behring'schen Diphtherieserums. In scharfer Weise führte er aus, daß die Ursachen unserer iblein Kinderzucht Bequemlichkeit, Dummheit und Unwissenheit seien. Unsere Töchter lernten viel, aber gerade das, was sie am nötigsten gebrauchten, nicht. Herr Dr. Mäyer ging dann auf die Entwicklung der modernen Desinfektionslehre und die Bakteriologie über und griff die behauptete Wirkung des Tuberkulin und insbesondere die des Behring'schen Heilserums an, welches er als „neuestes Produkt aus der Herentkliche der Bakteriologie“ bezeichnete. Im Allgemeinen gipfelte seine Bekämpfung in dem Fändar'schen Satz: „Das Wasser ist das Beste.“ Die Behandlung müsse in folgendem bestehen: Tägliche Reinigungsgebäder, kurze kalte Abwaschung des vorher erwärmten Körpers in warmem Räume, Barfußlaufen, Bewegung in freier Luft, rationelle Sonnenbäder sowohl als Heil-, wie als Vorbeugungsmittel mit nachfolgendem Kaltbad, rationelle Diät, wobei die Bedeutung der Pflanzenkost zu beachten ist. Hierbei betonte er, daß den Kindern unter keiner Bedingung Abends Fleisch, überhaupt aber nicht irgend welche alkoholhaltige Getränke, wie Wein oder Bier, zu reichen seien. Besonders die Ansicht, daß der Wein zur Stärkung des Kindes diene, sei ein Aberglaube.

— Thorn, 13. November. Bisher bestand hier auf der Culmer-Vorstadt ein Privat-Petroleumlagereschuppen. Der Besitzer hat nun der Handelskammer die Benutzung gestiftet, und die Handelskammer wird wegen Erbauung eines andern Schuppens geeignete Schritte thun, sobald Interessenten mit Wünschen an sie herantraten. Für die im nächsten Jahre in Aussicht genommene Distriktschau für Thorn erklärt sich die Handelskammer bereit, den Wollmarktplatz zur Verfügung zu stellen, wenn durch die Schau nicht anderweitige Interessen geschädigt werden, was unverzüglich festgestellt werden soll. Bei der Handelskammer ist der Antrag eingegangen, bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg und bei der Direktion der Warschau-Wiener-Bahn für Reisen nach Lodz von einzelnen Stationen als direkte Fahrarten einzuführen und die Aufenthaltszeit auf den Stationen Sterniewice und Kohnszel abzukürzen. Die Handelskammer wird dem Antrage entsprechen. Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins zu Brieseu, Herr Landrath Petersen, theilt der Handelskammer mit, daß der Brieseuer Verein sich der Petition der Handelskammer um Beilegung der Erbschwernisse, welche z. B. der Einfuhr ausländischer Kleie erreicht werden, nicht anschließen könne. Der Verein geht von der Ansicht aus, daß die Gleichsetzung der Einfuhr ausländischer Kleie eine Verbilligung der inländischen Futtermittel und des Getreides zur Folge haben wird. Die weitere Petition der Handelskammer um Ermäßigung der Tarife für Getreides

und 1
Bereit
der
wurde
bespre
geister
Paul
die
gehör
Tonzel
hat
heute
hieße
unt
tag fi
e
wurde
Platz
außer
Artill
fanter
gimen
Kapel
Chren
Ferd
siegte
Regt.)
Lieute
als di
walla
zieren
10, zu
Erge
Art. 8
3) S
dete
J
feinem
3 Ehr
Das
Hahne
irrhü
holung
mit se
Hahne
braun
(35. A
das 3
5) 3
5) 3
Pferde
mit se
neuh
war 8
wegen
verh
war.
Reihe
war
schön
besor
nicht
wusste
Kamer
Mitgli
entrich
I
ber v
die Se
D. W
mann
auf de
die Ab
A
leite
D
vere
reis
Stol
sibial
der
Vertre
verord
kame
schaft
fessor
rath,
des I
süven
sülich
wurde
hymne
landwi
die Tr
Entwid
im gro
über 5
Dirige
hierse
Gebiet
sekretä
dem E
lichen
Winter
verlich
G
wäh
theilun
Mühle.
Gerber
mann
besize
außerb
Mark
Franz
Arbe
bis wo
einen
Geriff
angebra
O
handelt
jähriger
schwerer
vorsäßig
schlagun
Gerichte

Wor... Die... ben... Egl... in... Stadt... gung... rter... mif... am... erst... lark... in... lilt... am... ehen... ats... zum... rtig... dem... gen... eren... ein... Jahr... für... Der... tern... ren... mif... weit... ider... reis... der... in... here... chie... rfer... nicht... here... lten... Ent... gie... dem... lung... urze... nent... nelle... mit... lung... den... aber... hier... zur... der... en... digt... dem... mit... in... die... zu... fien... Wei... sen... hau... ab... den... wels... des... rath... enen... der... die... von... aus... ittel... tion... ides

und Mühlenfabrikate aus dem Osten nach dem Westen hat der Verein unterzucht.
Thorn, 13. November. Die fünf ausscheidenden Vertreter der Stadt im Kreisrat, die Herren Stadtbaurath Schmidt und Stadtrath Rudies, Kuttler, Fehauer und Schirmer wurden in der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung vom Magistrat und Stadtverordneten wieder gewählt. — In einer Vorbesprechung der Wähler der zweiten Abtheilung wurden gestern als Kandidaten die Herren M. Cohn, E. Dietrich, Paul Engler und Paul Hartmann und für die Erstwahl die Herren Albert Korbes und Paul Hellmold aufgestellt. Die neue Apotheke in der Mellienstraße, Herrn Döblow gehörig, ist nunmehr vom Herrn Regierungs-Präsidenten konfessionirt worden.

Marionwerder, 13. November. Herr Konditor Dreischoff hat die von ihm seit fast 30 Jahren innegehabte Konditorei heute dem Konditor Herrn Julius Colberg übergeben.

Schwedt, 13. November. Dank dem regen Eifer einiger hiesiger Bürger hat sich in der vorigen Woche ein „Volksverein“ gebildet, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, Volksunterhaltungsabende zu veranstalten. Am nächsten Sonntag findet der erste Volksunterhaltungsabend statt.

ey St. Gysan, 13. November. Ein hier neues Schauspiel wurde dem Publikum in dem heute auf dem großen Exercierplatz abgehaltenen Garnisonrennen geboten, an welchem außer zwei Herren aus der Umgegend Offiziere des 35. Feld-Artillerie-Regiments, des 5. Kürassier-Regiments und des 44. Infanterie-Regiments, sowie Unteroffiziere der beiden ersteren Regimenter theilnahmen. Während des Rennens konzertirte die Kapelle des 44. Infanterie-Regiments. 1) Fackelrennen. Drei Ehrenpreise, Entfernung 1400 Meter. Von 9 angemeldeten Pferden liefen 8, nämlich von den Besten geritten. Es siegte mit bedeutendem Vorsprung Lieutenant Wadewski (5. Kür.-Regt.) mit seinem Fuchswallach „Normandie“; als zweiter folgte Lieutenant Schmidt-Brödenau mit seiner Rappstute „Sarypie“, als dritter Lieutenant Jenke (44. Inf.-Regt.) mit seinem Rappwallach „Hans“. 2) Steeple-Chase, geritten von Unteroffizieren mit Dienstpferden, Entfernung 2000 Meter. Erster Preis 10, zweiter 6, dritter 4 Mk.; mit bedeutendem Vorsprung siegte Sergeant Figner (5. Kür.-Regt.), zweiter Sergeant Selle (35. Art.-Regt.), dritter Vice-Regimentschef Riekmann (35. Art.-Regt.). 3) Hürdenrennen, 1 Ehrenpreis, 1500 Meter. Alle 4 gemeldete Pferde liefen; Major Alberti (5. Kür.-Regt.) siegte mit seinem braunen Wallach „Zallyho“. 4) Steeple-Chase. 3 Ehrenpreise, 2000 Meter; es liefen alle 6 gemeldeten Pferde. Das Rennen mußte wiederholt werden, weil Lieutenant von Sahrenfeldt (5. Kür.-Regt.), der seine Gegner glänzend schlug, irrtümlich die Siegerpfeife nicht paffirte. Bei der Wiederholung des Rennens paffirte Lieutenant Papp (35. Art.-Regt.) mit seinem Fuchswallach „Goldfuchs“ als erster, Lieutenant von Sahrenfeldt (5. Kür.-Regt.) mit Lieutenant Boff (5. Kür.-Regt.) braunem Wallach „Cafar“ als zweiter und Lieutenant Thewalt (35. Art.-Regt.) mit seiner braunen Stute „Vombe“ als dritter das Ziel. Heißer Kampf zwischen dem ersten und zweiten. 5) Trabrennen, 2 Ehrenpreise, 1400 Meter; alle 6 gemeldeten Pferde liefen. Erster wurde Lieutenant Thewalt (35. Art.-Regt.) mit seiner braunen Stute „Vombe“, zweiter Herr Dorguth-Maudenitz mit seiner hellbraunen Stute „Leonore“. Richter am Ziel war Herr Generalmajor Freyler v. Wangenheim.

Dirschau, 13. November. (Dirsch. Z.) Kürzlich wurde hier wegen Unterschlagung von 274 Mk. ein junger Mensch verhaftet, der in einem Bureau als Schreiber beschäftigt war. Wie sich jetzt herausstellt, hat der Verhaftete noch eine Reihe weiterer Vergehen sich zu schulden kommen lassen. So war ihm auch das Eingehen der Beiträge für den Vereinskönigverein überlassen worden, was er auch eifrig befolgt hat, nur in der Weise, daß er die einflussreichen Gelder nicht abgeliefert, sondern verbrannt hat. Die Unterschlagungen wußte der schlaue Dursche dadurch zu verbergen, daß er die Namensunterchrift bezw. die Bemerkung „bez.“ derjenigen Mitglieder des Vereinskönigvereins, die ihre Beiträge entrichteten, wieder wegradigte.

B Landau, 13. November. In der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden zu Stadtverordneten gewählt die Herren Kaufmann Jakob, Uhrmacher Gast, Aderbürger D. Wollmann, Aderbürger H. Tempelin und Zimmermann Hahweg. Nur Herr Jakob hatte einen Gegenkandidaten, auf den aber nur ein Drittel der abgegebenen Stimmen fiel. Die übrigen Herren wurden sämmtlich einstimmig gewählt.

Königsberg, 13. November. Die Reihe der Festlichkeiten zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins wurde heute Mittag durch einen Festakt in dem reich geschmückten Nebenraume des Schützenhauses begonnen. Als Vertreter der Regierung waren der Ober-Präsident Graf Stolberg, Regierungs-Präsident Dieschowitz, Oberpräsident Nath Raubach, Ober-Regierungs-Rath Davidsohn, der Landeshauptmann der Provinz v. Stockhausen, als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Hoffmann und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Rosenstock, ferner Herr v. Puttkamer-Plauth, der Vorsitzende des westpreussischen Centralvereins, Graf v. Borko, Vorsitzender der ökonomischen Gesellschaft „Pommern“, der Rektor der Albertina Geheimrath Professor Dr. Fleischmann, Polizei-Präsident v. Brandt, Landrath, Geheimrath Regierungsrath v. Hülleisse, der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Centralvereins für Litauen und Masurien Seydel-Ebelchen und viele andere hervorragende Persönlichkeiten aus Stadt und Provinz erschienen. Die Feier wurde durch ein Musikstück eingeleitet, welches in die Nationalhymne ausklang; dann besitzte der Vorsitzende des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins, Justizrath Reich-Meyken die Tribüne und entrollte ein interessantes Bild der historischen Entwicklung und des Werdens des Vereins. Um 3 Uhr fand im großen Saale des Schützenhauses ein Wahl statt, an welchem über 500 Personen theilnahmen. Aus Anlaß der Feier ist dem Dirigenten der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Dr. Klien hierseits in Anerkennung seiner Thätigkeit auf wissenschaftlichem Gebiete der Titel „Professor“ verliehen worden. Dem Generalsekretär Dekonomierath Kreiß ist der Nothe Adler-Orden 4. Kl. und dem Schatzmeister Herrn Höppler sowie dem landwirtschaftlichen Wanderlehrer und Dirigenten der landwirtschaftlichen Winterschule Kühr in Wehlau der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Goldap, 13. November. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden mit großer Mehrheit gewählt: in der ersten Abtheilung die Herren Rentier Cronau, Rechtsanwalt Astecker und Mühlenbesitzer Jarnito; in der zweiten Abtheilung die Herren Gerbermeister Polzmann, Kaufmann August Wegner und Kaufmann Jenzelau; in der dritten Abtheilung die Herren Ziegeleibesitzer Kuh, Fleischermeister Quittkat und Grundbesitzer Fraß, außerdem als Ersatzmann für den verstorbenen Kaufmann Martwart für den Zeitraum von zwei Jahren Schuhmachermeister Franz.

Krone a. d. Brahe, 13. November. Der erste Arbeitszug der Kleinbahn kam heute bis Ostlo heran, bis wohin der Oberbau nahezu vollendet ist. Der Zug brachte einen Theil der Eisenkonstruktion für den Brückenbau. Das Gerüst für die Eisenkonstruktion wird jetzt auf den Mauerpfeilern angebracht.

O Posen, 13. November. Wegen Raubmordes verhandelte heute das hiesige Schwurgericht gegen den achtzehnjährigen Arbeiter Peter Wojtkowiak aus Radzewo. Die Geschworenen nahmen jedoch nicht Mord und Raub, sondern nur vorläufige Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge und Unterschlagung an. Der Staatsanwalt beantragte 12 Jahre, der Gerichtshof erkannte auf 9 Jahre Zuchthaus.

Posen, 13. November. Die Prüfung für Rektoren haben hier von 10 Lehrern, welche in die mündliche Prüfung eingetreten waren, 9 bestanden.

Gnesen, 12. November. In der letzten Stadtverordnetenversammlung stand die Beschlußfassung über die Durchführung des Kommunalabgabengesetzes auf der Tagesordnung. Es wurde beschlossen: Die Uebernahme der Straßenreinigung auf den städtischen Etat, welche am 1. April 1895 erfolgen sollte, noch auf ein Jahr hinauszuschieben, ferner Gebühren für ertheilte Baukonzession zu erheben und endlich die Hundsteuer von 6 Mark auf 10 Mark jährlich zu erhöhen. Der weitergehende Vorschlag zur Einführung einer Biersteuer und einer Jagdscheinsteuer wurde abgelehnt.

Introschin, 11. November. Die Köchin des Dominikus Dziallawa war mit dem Stopfen von Enten betraut worden, hatte aber das Unglück, daß einige der Enten dabei zu Grunde gingen, die sie dann bei Seite schaffte. Als die Hausfrau dies erdachte, gab sie der Köchin einige Ohrfeigen. Dies nahm sich die Köchin so zu Herzen, daß sie Selbstmord beging, indem sie den Kopf in einen Sumpf steckte und so den Tod durch Ersticken fand. Auch ihr Vater hat vor einigen Jahren auf ähnliche Weise seinem Leben ein Ende gemacht.

Schneidemühl, 13. November. Vierunddreißig Lehrer und ein Redakteur wurden wegen Verleumdung durch die Presse vom hiesigen Landgericht am 20. Juni zu Geldstrafen verurtheilt und zwar der Redakteur Havemann zu zwanzig, alle übrigen zu je zehn Mark. Die Volksschullehrer in Schneidemühl hatten die Stadtverordneten vergeblich um Gehaltsaufbesserung gebeten und sich schließlich an den Minister gewandt, der auf ihre Petition eine bewilligende Verfügung erließ. In der darauf folgenden Stadtverordnetenversammlung wurde diese Verfügung besprochen, und bei dieser Gelegenheit führte Rechtsanwalt Dr. Glas aus, die Gehaltsaufbesserung sei nicht notwendig, die schlimme Lage der Lehrer sei eine selbstverschuldete, denn sie heiratheten schon mit neunzehn Jahren; die Lehrer seien undankbar; bewillige man ihnen etwas, so wollten sie nachher wieder mehr haben. Diesen Ausführungen schloß sich im Großen und Ganzen auch Rechtsanwalt Köpp an. Die Lehrer fühlten sich durch diese Ausführungen in ihrer Standeshochachtung verletzt und erließen im „Ech. Tageblatt“ eine „Erklärung“, in der es u. A. hieß, die Rechtsanwälte Dr. Glas und Köpp hätten die Gelegenheit benutzt, um durch unrichtige und völlig aus der Luft gegriffene Behauptungen wieder einmal ihrer Mißachtung gegen die Volksschullehrer und ihrer so oft gezeigten Feindschaft Ausdruck zu geben. In dieser Erklärung wurde der Inhalt der Verleumdung gefunden. Der Schatz des § 193 Str. G. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) wurde den Angeklagten nicht gewährt. Die Revision der Angeklagten gegen ihre Verurtheilung, über die heute vom Reichsgericht verhandelt wurde, hatte zum Theil Erfolg. Das Urtheil gegen die vierunddreißig Lehrer wurde aufgehoben und die Lehrer freigesprochen, weil ihnen der Schutz des § 193 zu Unrecht verweigert worden sei. Dagegen wurde die Revision des Redakteurs Havemann verworfen.

Varzin, 14. November. (Telegr.) Das Befinden des Fürsten Bismarck ist ziemlich befriedigend; die neuralgischen Schmerzen sind nicht viel stärker als gewöhnlich. Die Fürstin befindet sich weniger wohl; der Tag der Abreise ist deswegen noch unbestimmt.

Verschiedenes.

— Heftiger Sturm hat in der Nacht zum letzten Dienstag in vielen Gegenden Europas geherrschet. In Berlin hat er u. a. an einem Hause der Bernburgerstraße große Stücke der Blechbedachung heruntergerissen. Ein etwa 3 Quadratmeter haltendes Stück Blech fiel noch Dienstag Vormittag mit großem Krach auf die Straße herab. Wegen des ungnädigen Wetters ist auch die für Dienstag Vormittag angesetzt gewesene Kletter-Verleumdung im Lustgarten abbestellt worden. Die Verleumdung soll nunmehr nächsten Donnerstag stattfinden.

In Lübeck wurde durch einen orkanartigen Südweststurm an den Häusern großer Schaden angerichtet. Der Glockenturm der Marienkirche geriet ins Schwanken. Auf dem Dampfer „Straßburg“ wurde ein Matrose durch den Sturm vom Mast herabgeschleudert und schwer verletzt.

Die Rettungsstation Fedderwardersee telegraphirt: Am 13. Oktober sind durch das Rettungsboot der Station Fedderwardersee während eines Südweststurmes sieben Personen aus Fischerbooten gerettet worden.

Zwischen Hamburg und Lübeck ist der Fernsprechverkehr noch am Dienstag gestört gewesen. Morgens 3 Uhr erhob sich in Hamburg ein orkanartiger Südweststurm, der an Dächern, Schornsteinen, Fenstern und unter den kleinen Fahrzeugen auf der Elbe vielen Schaden anrichtete. Der Lloyd-Dampfer „Preußen“ hat sich durch die Gewalt des Sturmes losgerissen und großen Schaden angerichtet, ist selbst aber unbeschädigt geblieben. Verletzungen von Personen sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

Frankreich und besonders Paris ist von dem Sturm ebenfalls heimgesucht worden. In Paris sollen mehrere Personen getödtet und viele schwer verletzt worden sein. Aus den Häfen am Kanal la Manche und am offenen Meere werden viele Unglücksfälle berichtet.

Auch Belgien hat von dem Sturm zu leiden gehabt. Auch dort ist der telegraphische und telephonische Verkehr fast ganz unterbrochen. In Brüssel und den Vororten sind viele Neubauten eingestürzt und Menschen verwundet und getödtet worden.

Ein Wolkenbruch ging kürzlich bei Valencia in Venezuela nieder. 150 Personen sollen ertrunken sein. Die Kaffee- und andere Pflanzungen sind stark beschädigt. Eine Menge Häuser und Brücken sind eingestürzt. Der Schaden soll sich auf 500 000 Dollars belaufen.

Ein starker Erdstoß hat in Cisleben Sonntag Nacht wieder stattgefunden; auch gegen Morgen will man noch einige Erschütterungen wahrgenommen haben. Seit dem 15. Oktober, an welchem Tage der vielerwähnte, außerordentlich starke Erdstoß stattfand, sind nur Stöße gelinderen Grades wahrgenommen worden. Ein Stillstand in den Häusererschütterungen ist leider immer noch nicht eingetreten; in vielen Gebäuden wird ein ununterbrochenes Fortschreiten beobachtet. Ein Hausbesitzer in der Beizingsstraße hat an seinem beschädigten Gebäude eine Wache angebracht mit der Aufschrift, daß milde Gaben entgegengenommen werden.

— [Großer Brand.] Dienstag Nacht ist auf der Werft der Texas-Pacific-Eisenbahn in New-Orleans Feuer ausgebrochen, durch welches 28 000 Ballen Baumwolle vernichtet wurden. Ein großer Theil war für eine Liverpooler Firma bestimmt; zweifellos liegt Brandstiftung vor.

— Der Spritzenkommandeur J. H. Krohn, der in Winterhude und Umgegend den Leuten die Häuser überm Kopf anzündete, um dann als erster Retter mit seiner Spritze auf der Brandstätte zu erscheinen, ist vom Geschworenengericht nach dem Antrag des Staatsanwalts zu 7 Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Unfähigkeit der Polizeiaufsicht verurtheilt worden, obwohl das Gericht nur in einem Falle die Schuld des Krohn als erwiesen ansah.

— Franz Neumann, der bei Casa Blanca in Marokko von Eingeborenen erschossen und herabgeworfen wurde, ist ein Bruder des Pastors an der St. Maria-Magdalena-Kirche zu Eberswalde. Der Ermordete hat ein Alter von 38 Jahren erreicht; seit 18 Jahren ist er in Marokko ansässig. Er hatte in Casa Blanca ein kleines Gut erworben und betrieb daneben ein kaufmännisches Geschäft. Eine Frau und vier kleine Kinder beweineten den Tod ihres Ernährers.

— [Gute Füttererschweine zu verkaufen.] So laßt es kürzlich ein Inserat in einem Provinzialblatt Oberbayerns, von einem dort allgemein bekannten Spaghoß veröffentlicht. Ein biederer Fleischermeister kaufte dem Besitzer die Schweine, ohne letztere gesehen zu haben, um 38 Pfennig per Pfund lebend Gewicht und 1 Mark Draufgeld ab. Als er jedoch vor einigen Tagen die Schweine holen lassen wollte, entpuppten sich diese als — Meererschweinchen! Für Spott seiner Kollegen braucht unser Metzger um so weniger zu sorgen, als er ein an ihn gestelltes Ansuchen um Ueberlassung von zwei Stück höflich mit den Worten zurückwies: „Da wär' ich dumm, den Profit kann ich selber einstecken!“

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 14. November. Der Kaiser genehmigte die erbetene Enthebung des Justizministers v. Schelling von Amte unter Verleihung der Brillanten zum Großkreuz des Nothen Adlerordens, und ernannte den Oberlandesgerichtspräsidenten Schußfeldt in Celle zum Justizminister.

Berlin, 14. November. Der Kaiser ernannte den Prinzen Friedrich Leopold an dessen hentigem Geburtstag zum Generalmajor.

Berlin, 14. November. Der König und Prinz Waldemar von Dänemark sind des herrschenden Sturmes wegen erst heute Nacht verpätet in Berlin eingetroffen. Am Bahnhofe wurden sie vom Kaiser empfangen und nach dem Schlosse geleitet, wo sie übernachteten. Heute früh reisten sie nach Petersburg weiter und übernachteten in der nächsten Nacht im Schlosse zu Königsberg.

Berlin, 14. November. Im Landwirtschaftsministerium wird gegenwärtig die Frage, welche Wirkung das Zuckerenergiegesetz vom 31. Mai 1891 gehabt hat, einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Berlin, 14. November. Der Petersburger Correspondent der „Allg. Ztg.“ berichtet, in allernächster Zeit werden außer Gurto auch der Kriegsminister Wagnowski und die Kommandeure der Militärbezirke Moskau und Wilna, sowie der Minister des Auswärtigen Giersch ihre Ämter niederlegen.

P Eberfeld, 14. November. In vergangener Nacht sind bei einem schweren Brandunglück sieben Hausbewohner und bei der Rettungsarbeit ein Schuhmann theils verbrannt, theils erstickt.

London, 14. November. Nach einer telegraphischen Meldung aus Sierra Leone vom letzten Dienstag hat ein Kanonenboot der Republik Liberia am 7. November auf Boote, welche in Sierra Leone die Ladung eines der Englischen Afrika-Dampfschiffahrt-Gesellschaft gehörenden englischen Schiffes löschten, geschossen. 25 Wunden sind dabei getödtet worden. Die Behörden erklärten das Löschen der Ladung für eine Verletzung des Gesetzes.

Petersburg, 14. November. Wiederum sind hier aufrührerische Proklamationen in einer großen Anzahl von Exemplaren verbreitet worden. Ihr Wortlaut ist mit demjenigen der vor 14 Tagen verbreiteten fast gleichlautend. Die Polizei glaubt, die Schriften seien vom Auslande eingeschmuggelt.

— [Offene Stellen.] Rentant, Magistrat Andernach, 5400 Mk., Caution 19500 Mk., 1. April 1895. — Sieben ständige Bureau- und Kassenhilfsarbeiter, Magistrat Bromberg, 60 bis 100 Mk. monatlich, sogleich. — Gemeindebeamter, Magistrat Gorch. a. D., 1050 Mk. und 200 Mk. für Verwaltung der Ortskrankenkasse, Caution 2400 Mk., 1. Jan. 1895. — Gemeindevorstand, Bürgermeister Dattensfeld, 1800 Mk. und 100 Mk. Dienstlohn, Caution 10000 Mk., 1. April 1895, bis 20. Nov. cr.; Gegerath, 2400 Mk., 1. April 1895, bis 15. Dezbr. cr., Bürgermeister Kolz; für die Bürgermeistereien Welfshillgen-Kalingen, 2000 bis 2100 Mk., Caution 6000 Mk., 1. April 1895, bis 20. November cr., Bürgermeister Rißler. — Gemeindevorstand, alle verbunden mit der Sparkassendirektion, Weydel, 1800 Mk., Caution 12000 Mk., 1. April 1895, bis 1. Dezbr. cr., Bürgermeister Rißler.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Donnerstag, den 15. November:** Wolkig mit Sonnenschein, nachts, Niederschläge, windig, Nachfröste. — **Freitag, den 16.:** Wolkig, veränderlich, kalt, feucht, windig. Sturmwarnung.

Wetter - Depeschen vom 14. November 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 41° F.)
Remel	755	W.	7	wolkig	+ 8
Reinhardswasser	759	SW.	4	heiter	+ 6
Schwabmünde	758	SW.	5	wolkig	+ 5
Hamburg	755	SW.	5	bedeckt	+ 5
Hannover	757	W.	4	bedeckt	+ 6
Berlin	760	SW.	2	heiter	+ 4
Breslau	764	SW.	3	Dunst	+ 5
Saparanda	750	NO.	2	bedeckt	- 3
Stockholm	747	W.	6	bedeckt	+ 4
Köpenhagen	754	SW.	4	Dunst	+ 6
Wien	765	Windstille	0	wolkenlos	+ 7
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	757	W.	4	bedeckt	+ 7
Darmstadt	743	SW.	7	bedeckt	+ 10

Graudenz, 14. November. Getreidebericht. Graud. Handelst Weizen 122—136 Pfund holl. Mt. 119—129. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mt. 102—110. — Gerste Futter-Mt. 90 bis 100, Bran- 100—118. — Hafer Mt. 100—110. — Erbsen Koß-Mt. 130—150.

Danzig, 14. November. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.) Weizen (n. 745 Gr. Cu.-) Markt russ.-poln. 3. Transit 75 Fernin April-Mai 115 Umfaß: 100 To. Transit 81,50 inl. hochbunt u. weiß hellbunt 130 128 Regulirungspreis 3. freien Verkehr . . . 111 Transit hochb. u. weiß hellbunt 99 97 Gerste gr. (660—700 Gr.) 123 fl. (625—660 Gr.) 98 Hafer inländisch . . . 105 Export 110 Regulirungspreis 3. freien Verkehr . . . 129 Rüben inländisch . . . 170 Roggen (n. 714 Gr. Cu.-) Markt Spiritus (loco p. 10000 Liter %) kontingentirt 50,25 inländischer 111 nichtkontingentirt. 30,25

Königsberg, 14. November. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10 000 Liter % loco konting. Mt. 51,75 Brief, Mt. 51,50 Geld, unkonting. Mt. 32,25 Brief, Mt. 31,75 Geld.

Berlin, 14. November. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 121—139, per November 132,00, per Mai 138,00. — Roggen loco Mt. 110—117, per November 114,50, per Mai 119,00. — Hafer loco Mt. 108—143, per November 120,00, per Mai 118,50. — Spiritus 70er loco Mt. 32,50, per November 36,50, per Dezember 36,60, per Mai 38,20. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester. Spiritus fester. Privatdistont 1 1/2 %. Russische Noten 224,50.

Für Pianinos ist eine der vorzüglichsten Bezugsquellen die Pianofortefabrik Georg Hoffmann, Berlin, Ecke Reinigerstr. und Senfallemerstr. 14 am Dönhofsplatz. Es ist für jeden Käufer durch die große Auswahl Gelegenheit geboten, einen wirklich realen Kauf abzuschließen. Die Preise sowie Zahlungsbedingungen sind sehr günstig.

Heute Montag, 11 Uhr Abends, erlöste der Tod nach ein-jährigem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwiegertochter

Pauline Hoffmann

im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigt [7535]

Rehden, den 13. November 1894.

Der trauernde Gatte.

Nach langem, schweren Leiden verschied sanft, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere unvergessliche Mutter [7608]

Marianna Krause

geb. Tulenski. Graudenz, 13. Novbr. 1894. Die Trauerfeierlichkeiten werden am Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Gartenstr. 26, ausstatt.

Auf Veranlassung des hies. Naturheilvereins habe ich mich hier als Vertreter der Naturheilweise niedergelassen. — Meine Sprechstunden sind: Vormittag von 9—10 und Nachmittags von 3—5 Uhr. [7616]

G. Uzdowski

Marienwerderstraße 50, 2 Treppen.

Jeden Dienstag und Freitag, Abends 6 Uhr:

Warme Leber-, Blut- und Grünwurst u. kleine schlesische Blut- u. Leberwürstchen, von heute Morgens 9 Uhr ab: Warme Pommesche und Knoblauchwurst, Pommes u. Wiener Würstchen zu haben. [7577]

C. Schmidt.

Getreidemarkt 30.

Buchbindereiarbeiten aller Art (Einbinden von Gesang-, Gebet-, Conto- und Schulbüchern, Amts- und Kreis-Blättern etc.) werden prompt u. billigst ausgeführt bei Wilhelm Biengke, Cohn u. W., Markt, Buchhandlung und Buchbinderei.

Bauausführungen.

Mauer- und Zimmerarbeiten, auch Entwerfen - Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen. F. Kriedte, Zimmermeister, Graudenz. [6735]

Sämmtl. Näh- u. Handarbeit, w. bill. u. saub. verf. Grabenstr. 55, 12.

Gut goldene Trauringe mit Feinstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen Carl Boesler, vorm. L. Wolff, Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenende.

Pieler Büdlinge u. Sprossen feinsten Räucherlachs pommerische Gänsebrüste empfehlen [7582]

Thomaschewski & Schwarz.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene Central-Doppelflinte wird mit Preisangabe zu kaufen gesucht. Rinsty, Sandersdorf bei Königs.

Massiv goldene Trauringe

in allen Karaten, mit dem geschicklichen Feingehalts-Stempel, liefert bei Veredlung von 2 Mt. Façon das Stück die [7220] Uhren, Gold- und Silberwaaren-Handlung von Joh. Schmidt, Graudenz, Serrenstraße 19.

D-Augen ff. marin. Große 9,50 M., mittelgr. 7 M., p. Schockfach versendet gegen Nachnahme. S. Schwarz, Neue Wpr.

Hartguth-Mühlenwalzen werden sauber geschliffen und geriffelt, Porzellan-Mühlenwalzen werden mittelst Diamant abgedreht bei A. Ventzki, Graudenz [679]

Waldemar Rosteck's Gasthof „Zur Ostbahn“ Graudenz, 1. Ecke vom Bahnhof links. Logis 1 Mk.

Im Verlage der „Landwirthschaftl. Zeitung für ganz Deutschland“ in Halberstadt sind erschienen: Lehrbriefe z. Selbstunterricht, d. einf. u. dopp. landw. Buchführung u. i. d. Amtsgeschäften v. W. Moris, Stettin, Vork. d. Staatl. conc. Verwalt. f. l. Buchf. u. Selbstverwaltungs-geschäfte. — Probebriefe verlangen man gratis und franco von der Expedition der Landwirthschaftl. Zeitung für ganz Deutschland, Halberstadt. [6002]

Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich das hier selbst Herrenstrasse No. 10 gelegene [7576]

Wiener Café

am 15. d. Mts. nachweise übernehme. Renovirungshalber bleibt das Geschäft einige Tage geschlossen. Graudenz, den 14. November 1894.

A. Lux.

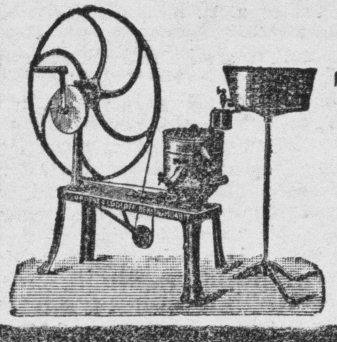
Wir machen auf unsere gegenwärtig in Westpreußen arbeitenden

„Victor“ Schleereibemaschinen

aufmerksam, welche die Kleeblüster in einer Operation vom Stroh abdrücken, ausreiben und reinigen, und bitten etwaige Respektanten sich gefälligst umgehend an uns zu wenden. [6845]

Schütt & Ahrens, Stettin.

Hodam & Ressler, Danzig, Maschinenfabrik



(7650) empfehlen: „Geräuschlose“ Patent-Milch-Centrifugen für Handbetrieb. Neueste Konstruktion bis zu 250 Liter pro Stunde leistend vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung franco Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure gratis.

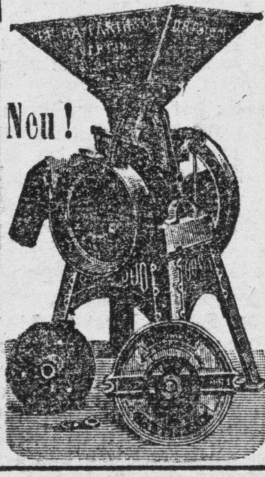
Nur beste u. bewährteste Brenner-Systeme. Lampen, Kronen, Laternen etc. für Petroleum und Gas am besten und billigsten bei Carl Imme jun., Lampen-Fabrik, Berlin SW., Kommandanten-Strasse 84, gegenüber dem Dönhofs-Platz. Musterbücher auf Verlangen frei.

Günstige Versandbeding. Nicht gefallende Waren werden zurückgenommen.

Import russ. u. amerikan. Mineral-Maschinen- und Cylinder-Oele

sowie consistent. Maschinen-Fette in Original-Marken

Fischer & Nickel, Danzig.



Schrot-Mühlen

mit Rüttelsieb. Keine Beschädigung der Mahlscheiben durch Steine oder Eisennägel. Auswechselbare Mahlscheiben. Unübertroffene quantitative und qualitative Leistung garantiert. Wird zur Probe gegeben. Man verlange Beschreibung und Abbildung. Schrotmühlen von Rmk. 35 an. Ph. Mayfarth & Co. Berlin N., Chaussee-Strasse 25 u. Frankfurt a. M.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]

Deutsches Superphosphat Chilisalpeter, Kainit

empfehlen billig unter Gehaltsgarantie Danzig A. P. Muscate Dirschau Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Große Rennaugen in feinsten Marinade in 1/1 und 1/2 Schockfässer, per Schock 3 bis 5 Mark, versendet [7563] hat billig zu verkaufen E. Deissonneck, Graudenz.

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Sehr. Ser. T. in T. 17. 11.

Turnverein „Jahn“ Graudenz. Sonntag, den 18. Novbr.: Zuruftahrt nach Culmsee. Näheres auf dem Turnplatze. Der Vorstand.

Bund der Landwirthe. Freitag, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, findet in Danzig, Heiligegeistgasse 43, im Kaiserhof, eine

Versammlung

statt, in welcher höchst wahrscheinlich Herr v. Puttkamer-Plauth einen Vortrag halten wird. Mitglieder und Freunde der Sache werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. [7282]

Schrewe, Bezirksvorstand.

Im Adiersaal.

Donnerstag, den 15. Novbr., Abends 8 Uhr:

Concert

des Königlichen Kammersängers Paul Bulss unt. Mitwirkung des Claviervirtuosen Fritz Masbach. Concertflügel: Blüthner. Billets a 3 Mark, 2 Mark, 1 Mk. bei Oscar Kaufmann, Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Fecht-Verein Löbau Wpr.

Sonntag, den 18. Novemb. cr., findet von Nachmittag 5 Uhr ab im Sasse'schen Saale zum Zwecke der Weihnachtsbesprechung armer Waisenkinder

Bazar

verbunden mit Militair-Concert, Lebenden Bildern, Tanzaufführungen etc. und darauf folgendem

Tanzvergnügen

statt. — Eintrittspreis für Mitglieder 50 Pfg., für Nichtmitglieder 75 Pfg., für Kinder 25 Pfg. [7573]

Um freundliche Zuwendung von Gaben für den Bazar wird höflich gebeten und wird Frau Direktor Hachs in gewohnter Weise zu deren Abnahme bereit sein. Der Vorstand.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag, 11. Symphonie-Concert. Dirigent: 55 Mitwirkende. Dirigent: Georg Schumann. Solistin: Sophie Sedlmair. [7486]

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer. Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wach. Repertoire.

Nur Artisten ersten Ranges. Feb. 1. u. 16. jed. Monats Vollst. neues Künstler-Pers. Pr. d. M. u. Weit. f. Aufschlagplatz. Kaffeeöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vork. Täglich nach beendeter Vorstellung Draht-Frei-Concert i. Zinnel-Met. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Neuer Verlag von Jul. Gaebel's Buchhandlg., Graudenz.

Gustav Adolf

von Rektor Steinke. Eine Festschrift zu seinem 300 jähr. Geburtstag. Preis 23 Pfg. nach auswärts.

NB. Den Herren Volksschul- Lehrern bei der Schulfest sehr zu empfehlen, ebenso zur Anschaffung in Volks- und Jugendbibliotheken sehr geeignet. [7242]

Empfehlenswerthe Besten: Neumenschliche Kindererziehung 50 Pfg. Für Jedermann lesenswerth. Eine Stimme an alle Frauen 30 Pf. Liebe erweckt Liebe 20 Pf. Ein strenger Vater 20 Pf. [7514] Heilmagnetismus 50 Pf. Neu in III. Ausgabe: „Verbote der Gemeinheit“ 4 1/2 Mt., gebd. 5 1/2 Mt. (Geichtwert). Bezug von Wilh. Besser, Leipzig, Markt 2.

Pianinos

zu Original-Fabrikpreisen auch auf Abzahlung, empfiehlt Oscar Kaufmann, [8785] Pianofortemagazin.

Heute 3 Blätter.

Von allerlei Kunst.

Veinabe mehr noch als die politischen Ereignisse machen einige Vorkommnisse auf künstlerischem Gebiete von sich reden. Es ward schon kurz berichtet, daß der Kaiser auf der Preisliste der Jury für die letzte Kunstausstellung den für die große goldene Medaille vorgeschlagenen Reichstagsbaumeister Wallot strich und dafür eigenhändig Frau Wilma Parlaghy's Namen hinsetzte. Die künstlerischen Leistungen der Dame werden weniger einhellig anerkannt, als ihre oder ihrer Freunde Geschicklichkeit und Mithrigkeit im Reklamemachen.

Kanz amüßant ist, wie Frau Parlaghy dazu kam, eine Sonderausstellung ihrer Werke in der königlichen Nationalgalerie bewilligt zu erhalten, wo sonst gewöhnlich nur den Arbeiten Verstorbener solche Ehre widerfährt. Das Kaiserpaar interessiert sich, so heißt es in einem Berliner Briefe der deutschen „St. Petersburger Btg.“, in hervorragender Maße für den aus freiwilligen Gaben aufgerichteten Prachtbau der Gedächtniskirche für den alten Kaiser in Berlin, deren Vollendung noch manchen Zuschusses bedarf. Auch Frau Parlaghy fühlte sich zu einem Opfer begeistert und bot an allerhöchster Stelle an, ihre Werke zu einer Sonderausstellung zu vereinigen; das Eintrittsgeld solle in den Kirchenbaufonds fließen. Vom Senat der Kunstakademie, der zum Theil aus jenen Herren zusammengesetzt ist, mit denen die Künstlerin seit Jahren im Kampfe liegt, war der große Akademieaal nicht zu bekommen, da über ihn schon auf längere Zeit verfügt ist. Darauf öffnete die Hand des Kaisers die Nationalgalerie. Vorläufig sind andere Künstler so ärgerlich, daß sie in einer außerordentlichen Hauptversammlung einstimmig beschloßen, gleich dem Architektenverein den Baumeister Wallot zu ihrem Ehrenmitglied zu ernennen und ihm ein großes Ehrenkreuz gemeinsam mit den Architekten zu geben. Einiges Del ins Feuer goß nachträglich noch die von uns neulich erwähnte Zeitungsnotiz, daß der Kaiser auf der vorjährigen Kunstausstellung äußerte: „Die Zeitungen sind wegen meiner früheren Ansicht (der Reichstagsbau Wallot's sei der Gipfel der Geschmacklosigkeit) sehr über mich hergefallen, aber ich bleibe doch bei meiner Ansicht“.

Ferner wird bekannt, daß der preussische Landes-Kunstkommission, die aus fünfzehn Männern, darunter so hervorragende Maler wie Geydelschlag und Gebhardt, Bildhauer wie Siemering und Schaper, Architekten wie Schwedchen, ferner der Akademiedirektor v. Werner und Dr. Jordan (Nationalgalerie) u. c. besteht, jüngst ein „allerhöchster Verweis“ schriftlich zu Theil wurde. Da der Kaiser aus politischen Gründen die ererbte Schack'sche Gallerie in München beließ, erjuchte die Kommission in ihrer jüngsten Sitzung unter Bezugnahme darauf den preussischen Kultusminister, ob nicht die üblichen jährlichen 300000 Mark des preussischen Kunstfonds zu Gunsten des Berliner Kunstlebens erhöht werden könnten als Entschädigung für die in München bleibende Schack-Gallerie. Einige Zeit danach theilte der Kultusminister den Mitgliedern der Kommission in einem Rundschreiben mit, der Kaiser drücke den Herren sein allerhöchstes Mißfallen aus wegen ihrer Einmischung in die Angelegenheit der Schack-Gallerie! Nach solchen Erfahrungen werden sich selbstständigere Künstlernaturen wohl kaum noch zu den Ehrenämtern der Preisjury und der Landeskunstkommission drängen, so sollte man als unabhängiger Mensch wenigstens meinen. Aber es scheint, so bemerkt der Berliner Briefschreiber weiter — als ob der Drang nach Titeln und Wändchen zu stark für die Meisten ist, um stolz zu verzichten. Wenigstens hört man bereits wieder von einer Jury-Wahl unter den alten Bedingungen.

Bei dem alten Kaiser Wilhelm I. beschwerte sich seinerzeit eine Künstlerin (Hermine von Preuschen), daß die akademische Jury ihr ein Bild (mors imperator) von der Ausstellung zurückgewiesen habe, auf welchem der Tod als größter Imperator einen leeren Thronstuhl umstieß. Die junge Dame glaubte die Zurückweisung sei wegen des wenig ästhetisch-schönen Gegenstandes geschehen, sie schickte dem greisen Monarchen deshalb eine Photographie des Bildes und bat um seine Intervention. Der alte Kaiser ruhete sich gerade in der Sommerfrische aus, doch antwortete er sofort mit höflichem Danke für die Photographie ungefähr dahin: das Sujet geniere ihn nicht, ob das Bild in künstlerischer Qualität für die Ausstellung genüge, das sei Sache der Jury!

Aus der Provinz.

Graubenz, den 14. November.

Am 1. Dezember tritt der vierte Nachtrag zum Tarif für den direkten Güterverkehr von deutschen Stationen nach Alexandrowo, Thorn und Mlawo zur Weiterbeförderung nach Stationen der Warschau-Wiener Eisenbahn bzw. der Weichselbahn und deren Hinterlinien in Kraft, welcher neue Frachtsätze für Stationen der Direktionsbezirke Altona, Berlin, Bromberg, Hannover, Köln rechtsrheinisch, sowie der Bayerischen Staatsbahnen enthält.

Inerhalb des Vieh-pp. Tarifs Bromberg-westliche Staatsbahnen treten direkte Frachtsätze für Pferde und sonstige Vieh in Wagenladungen zwischen den Stationen Christburg, Miswalde, Pollwitten und Saalfeld Distr. einerseits und den Stationen des Bezirks Magdeburg andererseits in Kraft. Die Frachtsätze sind bei den Dienststellen zu erfahren.

Es ist öfter wahrgenommen worden, daß Zweifel über den Umfang der Leistungen, zu welchen die Eigentümer nicht fiskalischer Brücken über öffentliche Gewässer den Landespolizeibehörden gegenüber verpflichtet sind, sowohl bei Behörden wie auch in sonst beteiligten Kreisen bestehen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat daher die Ober- und Regierungspräsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß die Eigentümer grundsätzlich nicht nur wegen der gewöhnlichen Unterhaltung und Erneuerung, sondern auch wegen solcher Veränderungen, Erweiterungs- und Umbauten, welche an den Brücken durch die steigende Entwicklung des Schiffsverkehrs notwendig werden sollten, in Anspruch zu nehmen sind. Was die Brückenrampen angeht, so liegt die Baulast regelmäßig nicht dem Brückeneigentümer, sondern dem Wegebaupflichtigen ob.

Laut einer ergänzenden Verfügung des Finanzministers kann eine Zeichen-Konvention nur insoweit, als es sich um ein in die neue patentamtliche Zeichenrolle eingetragenes Zeichen handelt, den Antrag auf

Beschlagnahme rechtfertigen. Auf Zeichen, welche in den bisher von den Amtsgerichten geführten Zeichenregistern verzeichnet, in die Zeichenrolle aber nicht übertragen sind, findet der § 17 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai d. Js. keine Anwendung. Die Eintragung in die Zeichenrolle wird vom Patentamt in einem besonderen, periodisch erscheinenden amtl. Blatte, ferner im Reichsanzeiger und in amtlichen Zusammenstellungen, die in längeren Zwischenräumen erscheinen werden, veröffentlicht. Außerdem erhält der Inhaber des Zeichens eine amtliche Bescheinigung über die Eintragung. An der Hand dieser Unterlagen wird die Legitimation des Antragstellers zu prüfen sein.

Der für den 16. d. Mts. in Marienwerder anstehende Termin zur Prüfung von Privatbedingten und zur Vorstellung von Mutterstuten zum Zweck der Eintragung in das Westpreussische Stutbuch ist auf den 21. d. Mts. verlegt worden.

Das vorbereitende Komitee zur Gründung des Graubenzener Spar- und Bauvereins (Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung) beriet gestern Abend die Satzungen, an denen einige Änderungen vorgenommen wurden. Als Sitz des Vereins wurde Graubenz bestimmt, die Höhe des Geschäftsanteils eines Genossen auf 100 Mk. festgesetzt, mehr als 10 Stimmen bei den beschlußfassenden Versammlungen darf kein Genosse haben, sowie Anteile er auch haben mag. Die Mitgliedschaft soll nicht abhängig sein von dem Wohnen in einem bestimmten Bezirke. Als Eintrittsgeld wird 1 Mk. erhoben, wodurch zunächst die Mitgliedschaft erworben wird, Stimme erhält der Genosse natürlich erst durch den Erwerb eines Geschäftsanteils. Für viele Arbeiter wird die neue Bestimmung wichtig sein, daß der Vorstand ausnahmsweise schon vor Ablauf der Kündigungsfrist einen Genossen oder dessen Erben aus der Genossenschaft entlassen kann, sobald z. B. bei Todesfällen oder bei Wegzug der Arbeiter oder dessen Erben über die eingezahlte Summe verfügen können. Die Satzungen wurden angenommen, Listen zur Zeichnung von Anteilen werden an bestimmten Stellen ausgelegt werden, diejenigen — Arbeitgeber und Arbeitnehmer — die dem Graubenzener Spar- und Bauverein beitreten wollen, werden dann zur konstituierenden Versammlung in Graubenz, welche wahrscheinlich am Montag, 26. November im Schulhause stattfindet, einberufen werden. Dieser Versammlung werden selbstverständlich auch die ausgearbeiteten Satzungen zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden, außerdem hat die Versammlung einen aus 15 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrath (in dem sechs Arbeitnehmer sein sollen) zu wählen, denen wiederum die Vorstandswahl obliegt.

Der in der Schuhwaren-Fabrik des Herrn Budnik beschäftigte Schuhmacher Jodschureit gerieth gestern mit dem linken Arm in das Schwungrad des Gasmotors, so daß ihm der ganze linke Arm zerschmettert wurde und seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte. Leider mußte ihm hier der Arm abgenommen werden. — Der Kutscher Schreiber aus Königsberg, welchem vor einiger Zeit beim Reinigen des Revolvers durch unglückliches Entladen der Waffe die Kugel in den rechten Arm ging und trotz vielen Suchens nicht gefunden werden konnte, ist heute seinen Verletzungen erlegen.

Die Staatsprüfung für Apotheker bestanden außer den bereits genannten noch die Herren: Alfred Laskowski aus Liebemühl, Kreis Osterode, Kuhnner aus Wielkowiez, Provinz Posen, und Szulc aus Jaroschin.

Der Staatsanwalt Raumann in Frankfurt a. O. ist zum Ersten Staatsanwalt in Braunnsberg ernannt und wird sein Amt am 1. Dezember antreten.

Der Staatsanwalt Harte in Wiesbaden ist zum Ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht in Graubenz ernannt. — Dem Referendar Grünberg in Danzig ist wegen Uebertritts zur Intendantur die nachgeuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

Vom 1. Dezember ab ist Prediger Gellert aus Wreschen mit der Verwaltung der Landpfarre Krone a. B. betraut worden.

Der Kreis-Schulinspektor Schwede in Tilsit ist zum 1. Dezember nach Stettin versetzt.

Der Schulaufkandidat Wendt aus Dt. Westphalen ist als fünfter Lehrer an der evangelischen Schule in Podgorz angestellt worden.

Der bei der Strombauverwaltung in Danzig angestellte technische Sekretär Siegroth ist nach Merseburg versetzt und an seine Stelle der Bauinspektor Kowalewski aus Tilsit probeweise einberufen worden.

Der 74-jährigen unberechtigten Anna Schilling, welche 40 Jahre als Köchin bei der Frau Gathofbesitzer Wendt in Danzig im Dienst gestanden hat, ist von der Kaiserin das goldene Kreuz verliehen worden.

Herrn B. Dandelski in Posen ist auf eine Kartoffel-erntemaschine mit Schär und nach hinten versender Schlenbertrommel ein Reichspatent ertheilt worden.

Für Herrn Franz Regendank in Posen ist auf eine allseitig genutete Bau- und Verkleidungs-Ziegelplatte, für Herrn Otto Siegert in Mur. Gostin (Posen) auf eine rauchverzehrende Feuerungsthr mit über ihre Oberfläche regelmäßig vertheilten konischen Luftstromöffnungen und für Herrn Wilhelm Schäl in Wulflakte (Pomm.) auf eine Zigarrenspitze mit verschleißbarem, von einer Spiralfeder beeinflusstem Innenrohr zum Entfernen des Zigarrenendes ein Gebrauchspatent ertheilt worden.

Aus dem Kreise Graubenz, 13. November. Heute begab sich eine Deputation von zehn Mitgliedern des Gemeinderathes und der Gemeindevertreter des Kirchspiels Piasken-Rudnik mit Herrn Pfarrer Gehrt-Pastwisko zum Herrn Regierungspräsidenten nach Marienwerder, um dort um Erhöhung des Gnadengeldes zur Erbauung einer massiven Kirche zu bitten.

Danzig, 13. November. Bei der gestern und heute in der Börse vollzogenen Ergänzungswahl für das Vorstheramt der Kaufmannschaft wurden die durch Ablauf der Wahlperiode ausscheidenden Herren Gibione, Ford und Richter wiedergewählt, die Herren Adolf Unruh und Robert Otto neugewählt.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschloßen, das Heilserum in den beiden Stadtlazarethen auch fernerhin zur Anwendung zu bringen. Dann wurde der Antrag des Milchkanntehums, eines Wahrzeichens des freien Bürgerthums aus ruhmvoller Zeit, vom Militärfestus für 30 Mk. beschloßen, dem Verein „Frauenwohl“ für seinen Mädchenhort nebst Kochschule wie bisher zwei Zimmer in der Mädchenschule in der Rittergasse eingeräumt und das nötige Brennmaterial dort unentgeltlich gewährt, dem Germanischen Museum in Nürnberg die bisherige Beihilfe von jährlich 60 Mk. auf fernere drei Jahre, endlich dem Geschichtsverein für Ost- und Westpreußen die bisherige Beihilfe von 150 Mk. nur noch auf ein Jahr bewilligt.

Herr Stadtrath Helbt hat der Berliner anthropologischen Gesellschaft eine umfassende Arbeit über die Zusammenziehung der alten Bronzen eingeschickt.

In dem gestern erwähnten Bestehungsprozeß wurde der frühere Schleusenmeister der Plehnendorfer Schleuse Schulz zu 1 Monat, der Stromaufseher Schön zu 3 Monaten Gefängniß, die Schleusenwärter Kreft und Werner zu je 45 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die Beamten haben sich Jahre lang für Durchschleisungen von den Zinterfienten Trinkgelber in Höhe bis zu 20 Mk., die sie nicht zu beanspruchen hatten, zahlen lassen.

Ein interessantes Naturphänomen bot sich in der vergangenen Nacht, ein ziemlich starker Sternschnuppenschwarm, der bei dem klaren Nachthimmel prächtig zu beobachten war. Es ist dies der Sternschnuppenschwarm der Leoniden, welcher am 13. November unserer Erde begegnet.

Boypot, 12. November. In Kölln ist gestern die neue Volksschule bezogen worden, welche aus der erst vor zehn Jahren errichteten, jetzt wegen Parzellierung des Gutes eingegangenen Bennerei entstanden ist und wohl an Höhe und Größe der Räumlichkeiten von keiner Volksschule übertroffen werden dürfte.

Boypot, 13. November. Das Kuratorium der höheren Knaben-Schule hat bei der Gemeinde-Vertretung beantragt, der Schule den Gemeindezuschuß von 2500 Mk. auch für 1895/96 zu bewilligen. Es fanden sich in der gestrigen Versammlung, wie schon früher, Bedner, welche gegen die Bewilligung sprachen, indem sie ausführten, die Schule sei kein Bedürfnis, die Eltern der Schüler könnten diese in die Volksschule oder in die höheren Schulen nach Danzig schicken oder sich einen Hauslehrer halten. Indes trug auch heute die Ansicht, daß die Schule ein dringendes Bedürfnis sei und ihr Eingehen unbedenkbar nachtheil für das Aufblühen des Ortes im Gefolge haben könne, den Sieg davon; die Bewilligung wurde ausgesprochen. Bis jetzt brannten von den Straßenlaternen im Winter nur die Hälfte. Der Gemeindevorsteher hat beantragt, die sämtlichen Laternen auch im Winter brennen zu lassen; der Antrag wurde angenommen.

Culmer Höhe, 12. November. Mit der neu errichteten Molkerei in Stolno sind die Genossen recht zufrieden. Dank der umsichtigen Leitung sind im Monat September 110 Mk. pro Ctr. Butter, im vergangenen Monate sogar 114 Mk. erzielt worden, so daß sich jetzt außer der Rückgewähr der Magermilch für das Liter Milch mit etwa 3,40 Prozent Fettgehalt 8 1/2 Pfg. bezahlt werden konnten.

Solln, 13. November. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde an Stelle des nicht beständigen Herrn Dr. Schiemann Herr Stadtverordneter Kaufmann als Magistratsmitglied gewählt. Den vom Magistrate vorgelegten Steuerordnungen über die Bier-, Sunde- und Luftbarkeits-Abgaben wurde die Zustimmung ertheilt. Nach längerem Vortrage des Herrn Bürgermeisters Meinhart erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß weitere Steuern vorläufig nicht eingeführt und der Bedarf durch 250 Prozent Zuschlag zur Staatsentkommen- und 200 Prozent zur Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer gedeckt werde.

Ubban, 13. November. Ein Unglücksfall ereignet sich heute Abend. Der Uhrmacherlehrling K. machte sich mit einer mit Benzin gefüllten Flasche zu schaffen, wobei er einer Spirituslampe zu nahe kam, so daß das Benzin sich entzündete. K. ließ in seinem Schreck die Flasche fallen, wobei sich das brennende Benzin auf die Kleider des Lehrlings ergoß, der sofort in hellen Flammen stand. Hilferufend eilte er auf die Straße, wo ihn zum Glück Hinzueilende niederwarfen und durch Umwälzen des Körpers die Flammen erstickten. Der Lehrling hat trotzdem mehrere Brandwunden davongetragen.

Niesenburg, 13. November. Die hiesige Ziegler-Finnung hält heute ihre General-Versammlung ab. Im Anschluß daran findet in hergebrachter Weise ein Ball statt.

Niesenburg, 12. November. Seit Anfang Juli d. J. herrscht unter den Kindern der Schule zu Gr. Rohdan die granuloöse Augenkrankheit, die von zwei zugezogenen Kindern aus der Kasse bei eingeschleppt worden ist und die namentlich in der ersten Zeit bei Lehrern und Kindern ziemlich heftig auftrat. Auf Verfügung des Landrathsamtes sind täglich 2 Stunden festgesetzt, in welcher Zeit den Kindern die Augen von den Lehrern geheizt werden.

Schlochan, 13. November. Gestern Nacht brannte im Dorfe Klansfelde eine Scheune des Besitzers Theil nieder. — Als gestern Nacht ein Wagen mit hiesigen Schuhmachermeistern zum Jahrmarkt nach Zempelburg durch das Dorf Danzig fuhr, sprangen plötzlich zwei junge Leute hervor und schlugen mit Stöcken auf die im Wagen Sitzenden ein, wobei ein Schuhmachermeister eine fünf Centimeter lange Wunde am Kopfe davontrug. Ob hier eine Verwechslung oder Racheakt vorliegt, steht noch nicht fest.

Marienwerder, 13. November. (M. B. M.) Der Kaufmännische Verein hielt gestern Abend eine Generalversammlung ab. Die Einnahmen haben im Jahre 1893/94 717,93 Mk., die Ausgaben 668,96 Mk. betragen. Die Einnahmen der kaufmännischen Fortbildungsschule bezifferten sich auf 285 Mk., die Ausgaben auf 231 Mk. 28 Pfg. Dem Verein gehören zur Zeit 55 ordentliche und 5 außerordentliche Mitglieder an. Für das nächste Rechnungsjahr ist eine Einnahme von 659 Mk. zu erwarten. Die Versammlung stellte hieron 100 Mk. als Ergänzung, bzw. als Zuschuß für die Fortbildungsschule zurück. Zum Vorsitzenden wurde Herr Kaufmann Gustav Schulz und zu seinem Stellvertreter Herr Hofbuchdruckerbesitzer Kanter, zum Kassanten Herr Bankvorsteher Heineich wiedergewählt. Zu Schriftführern wurden die Herren Böhmke und Reinhold Schaenke, zu Vergütungs-Vorstehern die Herren v. Rogiowski und Bankier Seidler und ferner zu Rechnungs-Prüfern die Herren Rogati und Herrmann wieder- bzw. neugewählt. Schließlich wurde die Gründung einer Vortragskasse angeregt.

Kische, 13. November. Die von Kremser bearbeiteten a. I. n. ländlichen Lieder, die das besondere Interesse des Kaisers erregt haben, sind nunmehr zur Einübung in den hiesigen evangelischen Schulen empfohlen worden.

Stuhm, 12. November. Der feiner Zeit beim Brande in Montauerweide verunglückte Arbeiter Schulz ist nach 16 wöchigem Krankenlager gestorben.

Tuchel, 11. November. (Schw. Krbl.) Die erwachsene Stief-tochter des Fischers N. in dem Dorfe Neu-Tuchel verjuchte vorgestern ihren Stiefvater, während die Mutter auswärts beschäftigt war, aus dem Leben zu schaffen, indem sie ihm Gift in das Essen mischte. Diefem fiel aber der fonderbare Geruch des Essens auf; er schöpfte Verdacht und ließ die Speisen, ehe er etwas genossen hatte, von Sachverständigen untersuchen, welche das Vorhandensein von Gift feststellten. Schon vor der Verheirathung ihrer Mutter mit dem N., welche im Sommer d. J. erfolgte, hat das Mädchen ihre Abneigung gegen ihren jetzigen Stiefvater dadurch kundgegeben, daß sie alles Mögliche versuchte, um die Heirath zu hintertreiben. Obwohl der Stiefvater sie bis jetzt aufs Beste behandelt hat, hat sie ihre Gesinnung gegen ihn nicht geändert, und so ist sie schließlich zur Verbrecherin geworden. Es ist bereits Anzeige gegen das Mädchen erstattet.

11. November. Die hier neuerdings in Betrieb gesetzte Cylinder-Fabrik, in der schon 80 Arbeiter beschäftigt sind, wird vollständig elektrisch beleuchtet. Dem Vernehmen nach will auch Herr Fabrikbesitzer Schütt für seine umfangreiche Fabrikanlage elektrische Beleuchtung einführen; alsdann würden auch die Straßen unseres Ortes elektrisch beleuchtet werden.

Verant. 13. November. Bei den gestrigen Stadtvorordnungen wurden gewählt: in der dritten Abtheilung die Herren praktischer Arzt Dr. Polowski und Buchhändler Stachowski; in der 2. Abtheilung die Herren Bahnpostrestaurateur Gottschalk und Besitzer Finger, in der 1. Abtheilung die Herren Tabakfabrikant M. Kallmann und Kaufmann C. Fleischer; außerdem vollzog diese Abtheilung noch eine Erziehung, in welcher Herr Hotelbesitzer Peglow gewählt wurde. In allen Abtheilungen wurden die bisherigen Stadtverordneten wiedergewählt mit Ausnahme des Herrn Finger, der neugewählt wurde. — Hier hat sich ein Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene gebildet. — Vor einigen Tagen weilt hier ein Stabsarzt vom 128. Inf.-Regt., um in der Umgegend das Gelände wegen Ankaufs eines Schießplatzes in Augenschein zu nehmen.

Stöng. 13. November. (Mitt. B.) In nicht geringen Schrecken wurden gestern die Passagiere des um 6 Uhr 7 Min. Abends hier eintreffenden Personenzuges versetzt, als der Zug zwischen Simonsdorf und Marienburg auf freier Strecke plötzlich zum Halten gebracht wurde. Um die schmutzigen Landwege nicht zu benutzen, hatte sich ein „Martinsbruder“ (Besucher des Martinimarktes) den Weg längs der Strecke gewählt und den Personenzug von Simonsdorf nicht herannahen lassen. Der Lokomotivführer bemerkte den Menschen, welcher ein Bündel auf dem Rücken trug, erfuhr, als ihn die Zugmaschine bereits sah, und bei Seite stieß. In dem Glauben, daß der Mann überfahren sei, brachte er den Zug zum Halten, und die Strecke wurde abgeseigt. Dabei stellte sich heraus, daß die Maschine den Unvorsichtigen vom Bahnrand gestossen hatte, ohne ihn sonderlich zu verletzen. Er hatte mit seinem Bündel schleunigst das Weite gesucht. — Der hiesige Rechtsanwalt Paul Aron hatte im Jahre 1892 einen Kaufmann Rudolf Cohn, früher in Fr. Holland, z. B. in Berlin, in einem Prozesse vertreten. Die Prozeßakten wurden auf Wunsch dem Cohn zugestellt. Da Cohn die Gebühren an Rechtsanwalt Aron nicht beglichen hatte, so erinnerte letzterer den Cohn in höflicher Weise an die Bezahlung. Als Antwort hierauf fing Cohn die Anrede im Schreiben wie folgt an: „An den hiesigen Rechtsanwalt Aron“, auch fehlte am Schlusse des Schreibens das Nötigste. Durch dieses Schreiben fühlte sich Herr Aron beleidigt und strengte die Beleidigungsklage an. Das Schöffengericht verurtheilte Cohn zu 15 Mk. Geldstrafe.

Marienburg. 13. November. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung theilte der Vorsteher mit, daß der Magistrat dem Beschlusse der Stadtverordneten wegen Entsendung einer Deputation an den kommandirenden General Senke in Danzig wegen Herabsetzung von Militär nach Marienburg nicht zugestimmt habe, da er sich von einem solchen Schritt keinen Erfolg verspricht; oder falls solches doch der Fall sein sollte, würden jedenfalls unerwünschte Gegenleistungen von der Stadt verlangt werden. Die Versammlung beschloß, das Ersuchen um Entsendung einer Abordnung an den Herrn Korpskommandeur erneut an den Magistrat zu richten.

Brandenburg. 13. November. Im königlichen Lyceum Sossanum ist allmählich eine archäologische Sammlung entstanden, zu deren Einrichtung das Kultus-Ministerium außerordentliche Zuschüsse gewährt, auch hat die Provinzialverwaltung zweimal Beihilfen gewährt. Die Sammlung ist wohl geeignet, den Sinn für das Schöne zu wecken und zu bilden. Mit Rücksicht hierauf ist auch eine stetige Zunahme der Benutzung der Sammlung seitens des gebildeten Publikums in der Provinz zu bemerken. Die Kunstsammlung ist in letzter Zeit bedeutend vergrößert worden.

Neidenburg. 13. November. Der hiesige Bienenwirtschaftliche Verein hielt am Sonntag unter der Leitung des Vorstehenden Herrn Lehrer Raabe-Magdalene eine Sitzung ab; es wurde mit Befriedigung festgestellt, daß der Verkauf der diesjährigen Ernte zu angemessenen Preisen ziemlich glatt hat bewirkt werden können, demnach wurde der Austritt aus dem Centralverein und der Beitritt zum Gauverein Dörfer beschlossen, welcher letzterer sein Hauptaugenmerk auf einen möglichst gewinnbringenden Verkauf der Gesammternte des Gauvereins zu richten bemüht sei; es soll ferner ein Dampfschmelzapparat für Wachs auf Kosten des Vereins zur Benutzung für die Mitglieder beschafft werden.

Rastenburg. 13. November. Der Bau des zweiten Geleises auf der Strecke Rastenburg-Lyda geht seinem Ende entgegen. Die Strecken Rastenburg-Tollsdorf, Rastenburg-Stürkel und Lyda-Lyda sind dem Verkehr schon übergeben, und die Strecke Rastenburg-Tollsdorf dürfte wohl noch vor Weihnachten betriebsfähig werden. Die vollständige Fertigstellung des Geleises wird aber voraussichtlich noch die Zeit bis zum April in Anspruch nehmen.

Rüssel. 12. November. In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurden in den Vorstand die Kameraden Schwahn und Maruhn neu, die anderen Mitglieder wiedergewählt. Das Ergebnis der Rechnungslegung war günstig, und es wurde beschloßen, die Sparanlage auf der Sparkasse in Rüsselhofburg auf 250 Mk. zu erhöhen. Der Fonds zur Errichtung eines Kriegerdenkmals ist auf ungefähr 1000 Mk. angewachsen.

Auch hat der Kreis dem Verein eine namhafte Unterstützung zugesichert, so daß es möglich sein wird, die Denkmalsangelegenheit bis zur 25jährigen Wiederkehr des Gedantages zum Abschluß zu bringen. In dem Zweck ist die Bildung eines Komitees aus den maßgebenden Persönlichkeiten des Kreises in Aussicht genommen. Zum Bau des Rastenburgdenkmals wurde ein Beitrag von 15 Mk. bewilligt.

Bromberg. 13. November. Der Technische Verein hat seine regelmäßigen Sitzungen wieder aufgenommen. In der gestrigen Sitzung erstattete der Schriftführer, Maurermeister Jenisch jun., Bericht über den Stand des Vereins. Danach hat der Verein 45 Mitglieder und einen Kassenbestand von 500 Mk. Es wurde beschloßen, die Ausstellungen in Posen und Königsberg zu besuchen und, falls die Zeit es erlaubt, auch einen Ausflug nach Siedlersfähre (Durchstich der Weichsel) zu unternehmen. In den Vorstand wurden hierauf als Vorsitzender Geheimrath Reichert, als Stellvertreter der Vorsitzenden Bauinspektor Schmidt, als Schriftführer die Herren Jenisch jun. und Jenisch jun. und zum Kassensführer, Ingenieur Weder gewählt.

Labischin. 12. November. Gestern wurde unter großer Theilnahme der hiesigen Bevölkerung, sowie der Gutsbesitzer der Umgegend der Kommissionsrath Lippmann zur letzten Ruhe beigesetzt. Bei seinem Ausscheiden aus dem Magistrate, dem er viele Jahre angehört hat, wurde ihm erst in diesem Jahre ein Ehrendiplom als Stadthalter überreicht. Wie verlautet, hat der Verstorbene zur Errichtung einer Rabbinerstelle in der hiesigen jüdischen Gemeinde 30000 Mk. ausgegeben.

Posen. 13. November. Dem vierten Geschäftsbericht über die Thätigkeit des Posener Provinzialvereins gegen die Wanderbettelei ist zu entnehmen, daß die Verhältnisse der Arbeiterkolonie Alt-Labisch sich auch weiterhin gebessert haben. Der Verein hat die Rechte der juristischen Persönlichkeit erhalten. Die früheren laufenden Schulden sind getilgt. Die Moorulturen haben sehr reiche Ernten ergeben. Die Zahl der Mitglieder hat sich vermehrt, ebenso die Kreise, welche dem Unternehmen Zuschüsse gewähren. Diese Zuschüsse und die Mitgliederbeiträge erreichen jetzt die Höhe von fast 2000 Mk. Hierzu treten außer den Einnahmen 4000 Mk. als Zuschüsse der Provinz. Da jedoch der zu den Unterhaltungskosten der Anstalt, welche täglich 52 bis 53 Kolonisten beschäftigt, nötige Zuschuß sich auf 16000 Mk. beläuft, hat der Oberpräsident auch für dieses Jahr eine Hauskollekte genehmigt. In den Vorstand ist nach dem Tode des um die Anstalt hoch verdienten Freiherrn v. Massenbach auf Bitte der Majoritätsherr Major v. Willeben auf Willeben bei Lobens getreten.

Ostrowo. 13. November. Wie schon telegraphisch gemeldet, ist heute früh auf dem hiesigen Gefängnißhofe der 21-jährige Wirthsohn Wojciech Nowicki durch den Scharfrichter A. del aus Magdeburg hingerichtet worden. A. hatte in Gemeinschaft mit seinem Vater, dem 70-jährigen Wirth Michael Nowicki aus Gorzuzia bei Stotofschin, im September v. J. auf dem Wege von Gorzuzia nach Koschitz die Jozef Schotke'schen Eheleute aus letzterem Dorfe in später Abendstunde mörderisch ermordet. Der Vater sowohl als auch Wojciech wurden für diese That trotz ihres hartnäckigen Leugnens im April d. J. zum hiesigen Schwurgericht nach vierjähriger Verurteilung zum Tode verurtheilt. In der vorigen Woche traf hier die Nachricht ein, daß der Kaiser den alten Nowicki zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt habe, während dem Wojciech gegenüber der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden solle. Gestern trafen die hiervon benachrichtigten nächsten Verwandten des Wojciech hier ein, um sich von ihm zu verabschieden; nur schwer konnten sie sich in der Zelle von ihm trennen. Als ihm die Kunde von seiner bevorstehenden Hinrichtung gebracht wurde, geberdete er sich wie ein Wahnsinniger und erklärte, daß man seinen Vater hinrichten müßte, weil dieser die Hauptschuld an jenem Verbrechen trage. Den ganzen Tag und die Nacht hindurch weikten katholische Geistliche bei ihm, um ihm Trost und Muth für den letzten Gang zuzusprechen. Gestern Abend wurde ihm noch auf Verlangen ein Beistand verabreicht. Heute früh pünktlich um 7 1/2 Uhr erkante auf dem Gefängnißhofe das Armeefeldgericht, und Wojciech wurde aus seiner Zelle in Begleitung von Geistlichen und Gesangsaufführern auf den Richtplatz geführt. Todtenblässe lagerte auf seinem Gesicht, als der Dolmetscher erst in deutscher und dann in polnischer Sprache ihm die kaiserliche Kabinettsordre verlas. Auf dem Gefängnißhofe waren außer dem Richterkollegium, Vertreter der Staatsanwaltschaft auch noch eine Anzahl hiesiger Bürger anwesend. Nach Erledigung der Formalitäten übergab Herr Staatsanwalt Proff, welcher z. B. auch die Anklage gegen ihn geführt hatte, den Würder dem Scharfrichter Mendel, und in wenigen Sekunden war der schaurige Akt vollzogen. Der Leichnam wurde in einen bereit gehaltenen Sarg gelegt und dem hiesigen katholischen Friedhofe zugeführt. Eine Stunde später gaben Plakate an den Straßenecken dem Publikum von der Hinrichtung Kunde. Es ist das die 19. Hinrichtung in unserer Stadt; die letzte wurde vor etwa 8 Jahren vom Scharfrichter Kranz vollzogen. Der alte Nowicki ist heute früh in's Zuchthaus zu Kronthal gebracht worden.

Von der Zwin-Wongrowitzer Kreisgrenze. Am 17. August (Nr. 193 des Ges.) wurde von einem Korrespondenten (unter der Chiffre F) von der Mißhandlung eines Dienstmädchens durch den Gutsbesitzer Herrn D. Mühlbradt in Gr. Golle, Kreis Wongrowitz, berichtet; das Mädchen sollte den Verletzungen erlegen sein und Herr Mühlbradt wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange verhaftet worden sein. In Nr. 196 vom 23. August wurde die Sache bereits richtig gestellt. Der Berichterstatter, der durch seinen vollständig unwahren Bericht vom 17. August Herrn Mühlbradt zu unserem Bedauern Unrecht gethan hat, ersucht uns nun zu erklären, daß er — der Berichterstatter — ein leichtsinnig verbrotetes Gespräch leider zur Grundlage seines Berichtes genommen habe. Nach genauer Feststellung des wirklichen Thatbestandes habe Herr Mühlbradt weder jenes Dienstmädchen mißhandelt, noch

es infolge einer solchen Mißhandlung gestorben, auch habe nicht die geringste Veranlassung zu einem Vorgehen des Staatsanwalts vorgelegen, geschweige zu einer gefänglichen Einziehung des Herrn M. Herr M. sei — so erklärt der Berichterstatter weiter — wegen seiner Gemüthlichkeit und Herzengüte weit und breit bekannt und überhaupt einer solchen rüchellosen That, wie solche in dem Bericht vom 17. August geschildert ist, gar nicht fähig. Wir knüpfen an diese Ehrenklärung — um deren Weiterverbreitung wir hiermit auch diejenigen Zeitungen ersuchen, welche den unwahren Bericht des Berichterstatters vom 17. August abgedruckt haben — das dringende Ersuchen an alle Berichterstatter, doch stets recht gewissenhaft bei ihren Berichten zu sein und sorgfältig die Quellen zu prüfen, vor allen Dingen aber niemals positiv irgend etwas zu melden, was nur als Gerücht oder Gerüchswort umgeht. Wir bitten ganz dringend, uns mit solch leichtfertiger Berichtserstattung zu verschonen. Selbstverständlich nehmen wir von Berichterstattern, die uns leichtsinnig einen unwahren Bericht gesandt haben, keine Korrespondenzen mehr auf. D. Red. des „Ges.“

Schoffen. 11. November. Gestern hielt der freie Lehrerverein eine Sitzung ab. U. a. wurde beschloßen, den Jahresbeitrag um 50 Prozent zu erhöhen.

Wreschen. 13. November. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hielt in diesen Tagen eine Sitzung ab und wählte in die Einkommensteuer-Berathungskommission die Herren: Stadtrath W. Jaffe, Kaufmann Wiodowski, Baumeister Stelmachowski und Kaufmann Machowicz. Zur Neuordnung der Kommunalsteuer wurde folgendes beschloßen: Die Hundesteuer auf 10 Mk. zu erhöhen; eine Luftbarkeitssteuer in Höhe von 5 bis 10 und 20 Mk., eine Sportsteuer, Gebührenerhebung von Jahr, Wochen- und Viehmärkten. Die Nachbargemeinden Zawozia, Opiszin und Bahnhof Wreschen sollen zur Zahlung der Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen werden. — Der Männerturnverein hat den Anschluß an den Provinzial-Gau beschloßen.

Verschiedenes.

Ein Streit der Diamant Schleifer ist in Antwerpen ausgebrochen. Die Schleifer durchziehen die Stadt von einer Fabrik zur andern und lassen die Arbeit einstellen. Sie verlangen die Festsetzung eines Mindestlohnes.

[Der verhezte Schimmel.] Als der Bauer Schmidt in dem elstfischen Dorfe Verdorf dieser Tage Abends in den Stall kam, lag sein Pferd gestreckt am Boden, athmete hart und stieß von Zeit zu Zeit sonderliche Laute aus. Schnell wurde Hülfe herbeigerufen. Aber rathlos standen alle da; nur die alte Annemarie fand das Richtige: „Des ich nir anders, als der Schimmel ich verhezt.“ Der Stallbesitzer wurde nun verhezt hinter die Stallthür gestellt, dem Schimmel wurde eine Schnur mit neun Knoten um den Hals gelegt, im Stalle wurden drei kleine Bündel Heizenkraut aufgehängt und zum Schlusse riß die „Alte Frau“ ein Stück Futter aus ihrem Rodärmel und nagelte es an die Stallthür — angeblich wurde hiermit der Stachel in das Gewissen der Heze getrieben, um diese von ihrem bösen Vorhaben abzuhalten. Am nächsten Morgen stand der Schimmel wieder auf allen Vieren und wieherte laut in den Röhren Morgen hinein. „Die Annemarie kann doch ebbs (etwas)“ sagten die wieder im Stalle versammelten Nachbarn. Aber als sie hernach mit dem Franzoni in die Scheune traten, wurden sie eines Besseren belehrt. Die lange Wülte, in der sich gehender Most befand, war bis zur Hälfte leer. Das treue Vieh war also am Abend vorher, als es, wie gewöhnlich, frei im Hofe herumließ, in die Scheune gerathen und hatte sich einen tüchtigen Rausch angetrunken. „An m'r merkt's em hitt an an“, sagte der Franzoni, „d'r Schimmel mueß a famose Kafejammer han, denn er hett schon drij Kiewel voll Wasser g'hoße.“

[Dürfen eine in Diensten des Hofes abzugeben für zerbrochenes Geschirr, Porzellan u. gemacht werden?] Die Köchin des Kaufmanns G. in Berlin hatte ihre Dienstherrschaft auf Auszahlung des innebehaltenen Theiles ihres Quartalslohnes verlagert. Die Beklagten wendeten ein, daß die Klägerin beim Abwaschen kostbaren Porzellans mehrere Stücke zerbrochen habe, deren Werth die Höhe der einbehaltenen Summe bei weitem überträfe; da Vorhaltungen nichts gefruchtet, seien dem Dienstmädchen Abzüge am Lohn gemacht worden. Die Klägerin wendete dagegen ein, daß derartige Gehaltsabzüge „beim Viehen“ nicht ausgemacht seien und sie das Geschirr oder Porzellan nicht böswillig, sondern bei der ihr ausgetragenen Arbeit zerbrochen habe. Das Amtsgericht erkannte dem auch auf Herauszahlung des abgezogenen Lohnes, weil es in der That einer Abmachung beim Miethe bedurft hätte. Auf die von der beklagten Partei eingelegte Berufung hat die Civilkammer beim Landgericht I dieser Tage das amtsgerichtliche Urtheil bestätigt.

Büchertisch.

„Kaiserlicher“ nennt Karl Ludw. eine im Verlage von A. Döbler in Emmendingen in hübscher Ausstattung erschienene Sammlung von vaterländischen Gedichten. Die zwar nicht immer formvollendeten Verse behandeln nicht nur die Kriegsthaten der Deutschen und Oedenklänge von Schlachten, sondern auch sonstige Ereignisse aus der vaterländischen Geschichte (z. B. Bismarck's Kaiserfahrt am 26. Januar 1894) und gedenken auch des Hinscheidens deutscher Dichter, z. B. Schepel u. a. m.

Von den im Verlage von Frieze u. v. Puttkamer in Dresden erscheinenden Werken: „Internationale Revue über die gesammten Armeen und Flotten“ ist schon das Novemberheft 1894 ausgegeben worden. Der reiche Inhalt bringt viel Interessantes. Außer einer „Geschichte der Reitanstalt“ und einer kritischen Besprechung des Kaisermandats des 1. und 17. Armeekorps, beleuchtet es die Kriegsbereitschaft der russischen Armee sowie den Kriegsausbruch in Ostasien. Auch den Armeen Oesterreichs, Italiens, Englands und Frankreichs widmet es längere Artikel und bespricht in sachmännischen Recensionen eine Reihe von kriegswissenschaftlichen Werken.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Zimmermeister Eduard Gersch aus Marienwerder, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des königlichen Landgerichts zu Graudenz vom 14. März 1894 erkannte Gefängnißstrafe von noch 17 Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Graudenz abzuliefern. M. 42/94 IV. 17615

Graudenz, d. 13. Novbr. 1894.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung: Alter: 26 Jahre. Größe: 1,63 m. Statur: mittel. Haare: blond. Stirn: frei. Bart: Schnurrbart. Augenbrauen: blond. Augen: grau. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: vollständig. Sinn: gesund. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund. Sprache: deutsch.

Eine noch gut erhaltene 16958

Weierei-Einrichtung

Maschine, Kessel, Butterfaß und Alfsaparator mit Zubehör hat abzugeben Dom. Hoffleben b. Schönlitz.

Achtung!

Fünzig Mark Strafe zahlt derjenige, welcher im Hauptgraben vom Rindener See bis zur Schönseer Grenze ohne Erlaubniß fischt. Demjenigen eine Belohnung von 5-10 Mark, der mir im Betretungsfalle denjenigen namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Herr Krause, Ruda, hat das Recht, Pfändungen auszuführen.

Die fünf Herren mit meiner Erlaubniß haben nur das Recht, Säcke und Netze bis zur Hälfte des Hauptgrabens zu legen, widrigenfalls sie in dieselbe Strafe verfallen. [7611]

Franz Makowski, Graudenz.

Meine Lehrlinge Conrad Stothat, Willi Stoboy und Fritz Schulz haben am 14. d. Mts. ohne Grund die Lehre verlassen. Ich waene Jedermann, denselben polizeilich zu verhaften, indem ich die polizeiliche Zurückführung beantragt habe. [7684]

Tauborn, Bäckermeister, Graudenz.

Warne Jeden, meinem Ehemanne Johann Vaylski in Baumgart (Kreis Priesen) etwas zu borgen, da ich mit ihm in Ehescheidung stehe. [7468]

Veronika Vaylska geb. Jalinska. Culmssee, den 12. November 1894.

Weißer Bohnen und Niederunger Pflanzen

kauf jedes Quantum zu höchsten Preisen 7388] Alexander Lörke.

Größere Posten Rohr

sucht auf spätere Lieferung zu kaufen und erbittet Offerten [7560]

Julius Kroner, Trautenberg Schl.

Suche frischenmilchende od. hochtragende Kuh [7611]

sofort. Alter, Farbe, Preis. [7512]

C. Weber, Feste Graudenz.

Dom. Limbsee bei Freystadt Wyr. verkauft preiswerth eine sehr gut erhalt. Dreschmaschine [7250]

mit Nothwerk.

Gesunde weiße Dabersche blaue

Estartoffeln empfindlich [7071]

Ermsisch, Anterthornestr. 2.

Schnitzel

verkauft billig [5069]

Zuckerfabrik Marienwerder.

Für fremde Rechnung verkaufen wir einen größeren Posten [7455]

frische Schnitzel

zum Preise von 12 Pfg. per Centner [7455]

frachtfrei Culmssee.

Weniger wie 200 Centner werden nicht abgegeben.

Zuckerfabrik Culmssee.

Rübenschuizel

20000 Ctr. v. November, à 12 Pfg. v. Centner, waggonfrei hier, per Casse, abzugeben [7241]

Julius Springer, Culmssee.

4 Pferde

4-5 Jahre alt, zu Fahr- und Reitzwecken geeignet und zwar 2 Fuchsstuten, 1 Rappstute und 1 brauner Wallach, stehen preiswerth zum Verkauf. [717]

Zu erfragen bei Ceres-Zuckerfabrik Dirschau.

Mühlengut

in Westpreußen, an Claussee, 630 Morg groß, vorzüglich. Weizen u. beste Rogg, holzreichste Gegend, von 3 Kgl. Ober- u. mehreren adligen Forsten umschlossen, auch geteilt, zu verkaufen. Dampfsägmühle, stat. Anlage, zwei Wollgatter etc., Wassermahlmühle, Turbine, Walzenstuhl, gute Wasserkraft; Werke u. Gebäude neu u. gut. Offerten werden brieflich mit Aufschriit Nr. 6003 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Waldparzelle

ca. 80 Morgen, 40jährig, nahe Stadt und Bahn, zu verkaufen. Bedingungen werden brieflich mit Aufschriit Nr. 7350 durch die Expedition des Geselligen erb.

Ca. 1000
hat zu
selbst
Mühlen
Ein
zum 1
oder 2
Gef. 1
d. d. C
der
ber
wie
Sü
1.3
Me
d. C
Ein
sucht b
F. G
E.
poln. C
v. Neu
werks.
Döfert.
7184
Sü
No
Beau
König
Iber
noch ir
oder H
an H
Dami
Ein
sucht
durch
Wehla
Ma
mit der
weiba
wagis,
von 10
Döfert.
Ein
Bin 4
Machi
beider
sieb. u
Ein
39 J. a
Dff. u.
Ein
sucht
Gut z.
ist auc
bertr.
best. v
Fessel
I find
I Schw
Ein
als
Kaffir
Annon
Ein
in der
7520
Bj
mit 10
wirth
deutsch
7547
Ein
erf
eine g
Habe
stehe
gut.
Sprach
Nr. 75
Ein
Far
zu i
e Me
an
Si
C
[7525
Ein
Anstalt
annu
gegen
Bertr
Me
Nr. 75
festige
17. M
z. L. D

Pflanz-Orlen
Ca. 100 Schock gut bewirtschaftete, selten
schöne, aus Samen gezogen, 2-3 Mtr. hohe
Pflanz-Orlen
hat zu dem billigen Preise für 2 Mark
pro Schock franco Bahnhof Wilschke, bei
Selbstabholung für 1,50 Mt. abzugeben.
Mühlentel. W. Schroeder, Schönfeld,
per Milschke. [7601]

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
sertionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Ein jüngerer Destillateur sucht
zum 1. Januar in einem Colonialw.-
oder Destillations-Geschäft Stellung.
Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7274
d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb.

Ein junger Mann
der Bau- u. Holzbranche, w.
bereits in größ. Sägewerk so-
wie Zimmereigensch. verb. mit
Sägewerken thätig war, sucht,
gestützt auf gute Zeugn., zum
1. Jan. 95 anderweit. Stellung.
Meldungen verb. briefl. mit
d. Aufschr. Nr. 7592 durch die
Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein jg. Wirtschaftsbearbeiter
sucht bei besch. Anspr. per sofort. Stellung.
F. Engel, Bromberg, Adnigstr. 37.

Wirtschafts-Inspektor.
E. ev. verheir. Wirtschaftl.-Inspekt., d.
poln. Spr. mächt., sucht anderw. Stell.
v. Neuj. a. liebtens a. Verw. e. Vor-
werks. Gute Zeugn. stehen zur Seite.
Offert. unt. K. K. postl. Culmsee.
[7184] Deutscher

Inspektoren-Berein.
Kostenfreier Nachweis tüchtiger
Beamtinnen durch die Subdirektion zu
Königsberg i. Pr., Prinzenstraße 20.

Verh. u. Unverh. Müller
noch in Arbeit, suchen vom 25. d. Mtz.
oder später anderweit. Stellung. Off.
an A. Rohde u. C. Neumann,
Hammermühle bei Marienwerder.

Ein verheirateter, tüchtiger Müller
sucht von sofort. Stellung. Näheres
durch R. Schild, Grünwalde bei
Wehlau. [7490]

Masch.-Techniker, 26 Jahre alt,
mit dem Ing.-Diplom vom Techn. Mitt-
weida, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse,
von sofort oder später passende Stellg.
Offert. u. Nr. 7528 a. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Suche von sofort. Stellung als
Führer.
Bin 41 Jahre alt, ev., verheir., mit
Maschinenbetr. u. Polzeianstr. vertr.,
beider Landespr. mächtig, gute Zeugn.
fleh. m. z. S. Off. u. Nr. 7492 a. d. Exp. d. Gesell.

Ein tücht. Oberschneidmüller
39 J. a., m. g. Zeugn., sucht v. sof. Stellg.
Off. u. A. K. 100 postl. Frankensfelde Wpr.

Ein Oberschweizer
sucht baldmöglichst. Aufstellg. auf ein. größ.
Gut z. Verjorgung des Viehstand.; derv.
ist auch im Futter- u. Rasenmach. best.
vertr., auch mit Schweinefüttr. u. Zucht
best. bewand., versteht auch m. Dampf-
kessel u. Separator unzugehen. Offert.
sind zu richten an Christian Lüthi,
Schweizer in Lichtfelde b. Grünau Wp.

Ein j. Mann, 25 Jahr alt,
sucht Stellung
als **Maschinen-, Boten-, Schreiber-,
Kassierer** etc. Off. u. B. S. an die
Annonc.-Exped. W. Mehlberg, Danzig.

Suche eine penfionsfreie
Clevenstelle
in der Landwirtschaft.
[7520] Böhner, Danzig.

Vorschnitter und Aufseher
mit 10jähr. gut. Zeugnissen, i. j. Land-
wirtschaft prakt. erfahren, f. j. Anzahl
deutscher Leute stell., f. Stell. f. d. S. 1895.
[7547] E. Linke, Linmritz W/M.

Suche von sofort oder 1. Dezbr. als
erster verheir. Kutscher
eine gute Stelle auf einem großen Gute.
Habe Kenntnisse von Remonten und ver-
stehe die Musterung der Remonte sehr
gut. Bin 29 Jahre alt, evgl. Religion,
Sprache deutsch. Meldungen briefl. unt.
Nr. 7551 an die Exp. d. Geselligen erbet.

Ein Jüngling aus angesehenener
Familie, der Lust hat
Elektrotechniker
zu werden, sucht Stelle als Lehrling
in einer elektro-technischen Anstalt.
Meldungen briefl. unt. Nr. 7546
an die Exp. des Geselligen erbet.

Die Stellen sind besetzt.
**Ehelschontka bei Goldfeld.
Steller.**
[7525]

Haupt-Agentur.
Eine der größten Lebensversicherungs-
Anstalten mit vorzüglichsten Bedin-
gungen, sucht für Graudenz und Um-
gebung geeigneten u. tüchtigen Haupt-
vertreter gegen hohe Provision.
Meldungen briefl. mit Aufschrift
Nr. 7507 durch die Expedition des Ge-
selligen, Graudenz, erbeten.

I. H. Matrl., I. Küfer, I. Lager, I. Lehr. verl.
a. L. Dabr. Kanf, Berlin, Königsgraben

Den Herren Gutbesitzern u. Pächtern empfehle kostenfrei sachmännlich
ausgewählte Wirtschaftl.-Beamt. jed. Art, Rechnungsführer, Breimer, Förster,
Jäger u. Gärtner u. habe ich gute Kräfte stets auch in Rosen, Wein- u. Öl-
pflanzungen an der Hand. Ich erlaube mich nach Jedem speziell, ehe ich ihn em-
pfehle u. bin, da ich kein Vereiner bin, nicht verpflichtet, Jedem in Vorschlag zu
bringen. Laufende u. aber Lauf. Herrschaften, so darunter Majestäten, Prinzen
u. Fürsten u. Hunderte von Grafen haben schon durch mich engagirt. [1369]
A. Werner, Landw. Geschäft, Breslau, Schillerstraße 12.

Die zweite [7469]
Gehilfenstelle
ist in meinem Eisen- und Kurzwaren-
Geschäft sofort zu besetzen.
Frits Fuhl, Marienburg Westpr.
Ein tüchtiger gut empfohlener
Destillateur
sowie ein mit der Kolonial-, Material-
waren- u. Destillationsbranche gründl.
vertrauter, älterer, tüchtiger jg. Mann
als **Dispont**
per 1. Januar 1895 bei gutem Salair
gesucht. Meldungen mit Gehaltsanpr.
werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7298
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Tüchtiger tücht. Brenner
von sofort gesucht. Gut Sagen, Kr.
Reichenburg Wpr. [7354]
Ein tüchtiger
Schachtmeister
wird für Winterarbeit gesucht. Melb.
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7534
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Tüchtige Schachtmeister
mit Leuten**
für Oberbau und Erdarbeit können sich
sofort melden und eintreten bei 16961
Gebr. Klamm, Bromberg.
Suche vom 1. April 1895 einen tüch-
tigen, verheirateten **Formeier** mit
eigenen Leuten. Caution erforderlich.
Schriftl. Off. mit Aufschrift Nr. 6797 an
die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Jüngerer Schreiber
kann sich melden bei [7600]
Rechtsanwalt Buch.
Barbiiergehilfe
kann eintreten. [7531]
E. Dautert, Barbier u. Friseur,
Elbing, Burgstr. 4.

Ein tücht. Barbiergehilfen
sucht von sofort oder 20. November
7513] S. B. Salomon in Thorn.
Ein **Geselle**
der ein tüchtiger Arbeiter ist, kann
sofort auf dauernde Beschäftigung ein-
treten bei R. Albrecht, Schneider-
meister, D. Chlau. [7550]

Zwei Schneidergesellen
sucht E. Schumacherstraße 15.
Ein energischer, deutscher, der pol-
nischen Sprache mächtiger [7310]
unverheir. Aufseher
mit nur guten Zeugnissen versehen,
wird bei gutem Lohn und Befestigung
sogleich gesucht. Spätere Verheirathung
möglich.
W. Guth, Barloschno p. Czervinsk.
Dasselbst ein älterer

Zucht-Gebir
verkauft.
Jüngerer Schlossergeselle
d. f. Lehrzeit eb. beend., find. Winterarb.
Off. u. 7532 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ein Schmied
Schirmmeister, der durchaus tüchtig ist
im fein. Wagenbau, fleißig u. tüchtig,
findet dauernde Arbeit bei
Jugo Sperling, Wagenfabrik,
Nakel (Nebe). [7521]
Dominium Heinrich an bei Freistadt
Wpr. sucht sofort einen [7422]
tüchtigen Schmied.

Gesucht zum 1. Dezember d. J. für
eine Dampfmaschinenfabrik in Westpreußen
ein **tüchtiger Maschinist**
evang., gegen Lohn und Deputat. Der-
selbe muß sämtliche Reparaturen an
der Dampfmaschine und den Gattern
ausführen können und das Schären
der Sägen versteht. Bevorzugt werden
solche, die auch in der Schmiede arbeiten
können. Angebote mit Zeugnisschrift
und Angabe der bisherigen Thätigkeit
zu richten unter Nr. 7509 an die Expe-
dition des Geselligen.

Maschinist
erfahren und zuverlässig, verheir., mit
guten Empfehlungen, findet sogleich
Stellung in [7524]
Gr. Jauth per Rosenburg.
Neumann.

Ein tücht. **Glasergeselle**
findet dauernde Beschäftigung bei [7617]
M. Horwik, Glasermeister.
1-2 Kürschnergesehen
finden dauernde Beschäftigung bei hohem
Lohn von sogleich oder später. [7565]
Carl Neumann, Culm.
Suche für die hiesige Begüterung
einen tüchtigen, evangel., verheirateten
Gärtner
der im Stande ist, einen herrschaftlichen
Garten nach allen Richtungen hin zu
versehen. Antritt 1. Januar 1895.
Werber mit guten Empfehlungen
wollen sich melden bei [6949]
Administrator Kowbel,
Dom. Lesnian bei Czervinsk Westpr.

Ein Stellmacher
der Werkverth sein muß, einen Schar-
werker hält, findet Stellung sofort.
[6957] Dom. Kollben b. Schönsee.
Zwei Stellmachergesellen
finden sofort dauernde Arbeit bei
E. Peise, Wrotschen.

Ein tüchtiger, nützlicher
Vädergeselle
findet von sofort. Stellung bei [7542]
F. Schaffran, Vädereimer,
Köpenberg Westpr.
Suche zum 1. April 1895 einen jungen,
evangelischen, verheirateten, [7567]
energischen Werkführer
der keine Arbeit scheut und geschickt ist,
für meine Wasser-Mahl- und Schneide-
mühle, der auch etwas von Dampfkräft
versteht, Leute auf dem Holzplatz beauf-
sichtigt, Bretter verkauft u. i. w. Ge-
halt täglich 3 Mark. Kann auch vor-
läufig zur Probe sof. als Kundenmahl-
müller eintreten. Zeugnisse bittet ein-
zulegen. A. Mas, Mühlengutsbesitzer,
Ziemer mühle bei Stegers, Kreis
Schlochau Westpr.

Ein Windmüllergeselle
mit guten Zeugnissen kann sofort ein-
treten bei [6695]
A. Kleinmann, Mühlenbesitzer,
Nentelch Wpr.
Ein tüchtiger [7572]
Schneidemüller
vom gelehrten Müller oder Zimmerer
von gleich gesucht in
Neumühl Nr. Dleho.

Ein Kammerjäger
gesucht in Marusch bei Graudenz.
Zuverlässiger, energischer [7243]
Jäger
als Amtsdienner gesucht.
v. Kries, Roggenhausen.
Nur gute Zeugnisse berücksichtigt.

Oberinspektoren, Inspektoren, Amts-
sekretäre, Rechnungsführer und Boden-
wärtler, verb. Wirtschaftler u. Hofmeister,
Gärtner, Jäger, Schärer erhalten schnell
reell Stellg. (Reisemerk.) L. Cramer,
Administrator, Wollin in Pommern.
Zum 1. April evtl. 1. Juli 95 suche
ich für mein Gut von ca. 1200 Morgen
gutem Boden, intensive Wirtschaft in
hoher Kultur, einen verch., jungen, ev.,
der polnischen Sprache mächtigen
Oberinspektor.
An Gehalt zahle ich 1200 Mt. baar,
entsprechende Lantime u. Materialien.
Eine Kaution von 3000 Mark ist er-
wünscht, aber nicht Bedingung. Wer-
ber, welche über genügende Leistungs-
fähigkeit durch gute Zeugnisse sich aus-
weisen können, wollen unter Beifügung
ihres selbstgeschriebenen Lebenslaufes
und Abstrich der Zeugnisse ihre Offert.
u. Nr. 7569 an die Exp. des Gesell. einf.

Unverheir. Inspektor
als zweiter Beamter, wird sofort ge-
sucht. Gehalt 300 Mt. [7424]
Kasseln bei Schlochau.
Krüger, Rittergutsbesitzer.
Dom. Gr. Konrad Wpr. sucht für
Bom. Goral einen einfachen, ver-
heirateten, evang. [7406]
Wirtschaftler
per sofort resp. 1. April 95. Nur ver-
lässliche Vorstellung wird berücksichtigt.
Einen zuverlässigen, katholischen, pol-
nisch sprechenden [7411]
Wirtschaftler
sucht von sofort bei einem Anfangsge-
halt von 240 Mark Gut Tillitz bei
Neumark Westpr.

Es wird ein anständiger, brauchbar
Wirtschaftsbeamter
bei 400 Mt. Gehalt fürs Jahr gesucht.
Vorstellung erwünscht. [7313]
Wiste, Wuchstowo b. Prutt.
Einen gebildeten [7453]
Wirtschaftsbeleben
als Pensionär, jedoch mit einigen
Vorkenntnissen in der Landwirtschaft
sucht zu sofort Domäne Gurken,
Kr. Katow Westpr.

Drei Arbeiterfamilien
gesucht, darunter ein Nachtwächter.
Suche zu 30 Milchfüßen [7420]
tüchtigen Schweizer
mit **Gehilfen oder Fran.**
Burkhardt, Pehsten b. Rewe.

Ein Kuhhirt
für meine Milchviehherde wird bei
hohem Lohn von sogleich gesucht.
[7252] Carlshof b. Gr. Leistenau.
Ein einfacher, ordentlicher [7519]
verheirateter Kutscher
von sogleich gesucht.
Fehlauer, Altmark Wpr.
Suche zu sofortigem Dienstantritt
einen unverheir., zweiten [7425]
Kutscher
mit guten Zeugnissen. Gediente
Kavalieristen bevorzugt.
Graf v. d. Groeben, Ludwigsdorf
per Freistadt Wpr.

Ein nützlicher, kräftiger [7506]
Hausmann
der auch mit Pferden umzugehen ver-
steht, findet sogleich Stellung bei
A. Seid.
Ein Hausmann
der mit Pferden bescheid weiß, und
Zwei Lehrlinge
werden zur Fleischerlei gesucht. Dem
Burschen wird im 3. Jahre Wochenlohn
ertheilt. Herrmann Glauß, Langest. 2.
Kräft. Arbeiter erh. dauernde Arb.
bei hoh. Lohn an d. Chausf. Gostocyn-
Gr. Klona, Kr. Tuchel, im Afford über
2 Mt. tägl. Melb. an die Schachtmeister.

Einen Laufburschen
wünscht [7583] Gustav Neumann.
Suche zum 1. Januar 1895 einen
Gärtnerlehrling.
G. Schikowski, Kunterstein
[7389] bei Graudenz.

Einen Gärtnerlehrling
sucht H. Renner, Gärtner, Wiederssee
b. Gr. Schönbrück. [7508]
Ein Sohn achtbarer Eltern
findet in meiner Colonialwaren-Hand-
lung per sofort. Stellung. [7570]
Carl Satris, Thorn.

Zwei Lehrlinge
finden vom 1. Januar 1895 Stellung
in meinem Colonialwaren-, Wein- und
Cigarren-Geschäft. [7554]
F. Marquardt.
Suche für mein Manufaktur- und
Confections-Geschäft [7412]
einen Lehrling
mos. Confession.
S. Heimann, Culm a. W.

Lehrling
Sucht für die Apotheke in
Schönsee Westpr. Kenntniß
der polnisch. Sprache erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. [1744]

Für Frauen und Mädchen.
Eine anständ., ält., alleinst. Wittwe
w. ohne Geh. z. selbst. Fähr. e. H. Haush.
b. einem einzelnen Herrn Stellung. Off.
w. br. u. Nr. 7498 a. d. Exp. d. Gesell.
Eine anständ., ält., alleinst. Wittwe
w. ohne Geh. z. selbst. Fähr. e. H. Haush.
b. einem einzelnen Herrn Stellung. Off.
w. br. u. Nr. 7498 a. d. Exp. d. Gesell.
Nicolaisen ver Neumark Wpr.

Eine gebild., sprachl. Dame,
welche d. l. pratt. thätig. als
Comptoristin
auf d. Bureau angeh. Gesell.
h. u. gew. Kenner, gef. Fertigt.
a. d. Schreiberin, evgl. Friseur
u. Kuchnerin, sow. a. d. Köchin,
bes., selbständ. z. forrepond.
sucht [7162]
v. Anfang nächst. J. e. ihren
Leistungen entspr. anderw.
Stellung
f. Schriftl. o. mittels Schreiberin,
zu erred. durch Rudolf Mosse,
Breslau unt. E. 2635 erb.

Ein Stubenmädchen
von sog. zu haben. Zu erfr. Markt 21, I.
zwischen 10-1 Uhr Vormittags. [7577]
Kindergarten
u. 3. Klasse empfiehl. von gleich Frau
Ulriching, Langest. 7.

Erzieherin.
Eine geprüfte, musk. Erzieherin
(mos. bevorz.) gesucht, um 2 Knaben v.
7 u. 9 J. vollständig zu unterrichten u.
einem Mädchen von 9 J. Klavierunter-
richt zu erteilen. Anverbietungen mit
besch. Anträgen, zum Antritt Aufg.
Januar f. erbittet Sidor Verlowitz,
Cydtkubnen Wpr. [7566]

Kindergärtnerin
2. ob. 3. Klasse, die auch der Hausfrau
zur Hand gehen muß, wird sofort für
einen ländlichen Haushalt gesucht.
Familienanschluß zugehörig. Nur mit
guten Zeugnissen über ähnl. Stellen
verheir. Bewerberinnen wollen ihre
Meldungen u. 6887 an die Expedition
des „Geselligen“ in Graudenz einreichen.

Junge Mädchen
welche die Schneiderei erlernen wollen,
können sogleich eintreten, auch findet eine
gebühte Schneiderin Beschäftigung.
[7578] Helene Geddert, Graudenstr. 7.
Ein junges, christliches Mädchen
aus achtb. Familie, für l. Haush.
z. Bedienen der Gäste u. für leichte
Hausarbeit von sofort gesucht. Off.
u. 7527 an die Exp. d. Geselligen erbet.

Stütze
ein tüchtig, f. gebild. Mädchen, das in
sämtlichen weiblichen Handarbeiten
sowie in der Wirtschaft bewandert sein
muß. Zeugnisabschriften sind Gehalts-
anträge beizufügen. [7533]
Frau Buchhändler Schwalm,
Niesenburg.
Suche von sofort für meine Wirt-
schaft, bestehend aus einem größeren
kaufmännischen Geschäft, verbunden mit
kleiner Hotelwirtschaft, ein bescheidenes,
anständiges, mit der Küche vertrautes
Mädchen als [7395]
Wirtin.
Zeugnisabschriften nebst Gehaltsan-
trägen erbeten.
A. Straim, Liebstadt Wpr.
Ein anständiges Kindermädchen
sofort gesucht. Getreidemarkt 6.

4. Forts.]

Späte Nacht.

[Alle Rechte vorbehalten.]

Roman von Franz Keller.

Frau Maroni erhob sich, denn draußen zeigte sich jetzt ihr Wagen.

Als sie Miene machte zu gehen, faltete Marie die Hände und bat in einem Tone, welcher der Sängerin tief zu Herzen ging: „Nehmen Sie mich mit! Ich will alles thun, auf Ihrer Schwelle schlafen, Ihre Füße küssen und arbeiten; alles will ich thun, nur nehmen Sie mich mit!“

Nach kurzem Bedenken erwiderte die Sängerin: „Geh, einen Augenblick hinaus, mein Kind; ich will etwas mit Deinem Lehrer besprechen.“

Das Mädchen folgte ohne Zögern. „Die kleine Fremde nimmt meine ganze Theilnahme in Anspruch, und ich möchte etwas für ihre Zukunft thun. Sagen Sie mir, hat das Kind Gemüth und Herz?“

„Sie hat ein gutes Herz, denn sie ist dankbar und besonders für ein wenig Liebe, welche sie hier ganz entbehrt.“

Frau Maroni dachte einen Augenblick nach. „Würde es Schwierigkeiten machen, wenn ich das Kind zu mir nehmen wollte?“ fragte sie.

„Die Pflegetern und das ganze Dorf werden im Gegentheile darüber erfreut sein. Außerdem hört mit dem nächsten Jahre auch die Unterstützung auf, welche die Gemeinde für Mariens Unterhalt zahlt, und dann würde sie wahrscheinlich einen Dienst in der Stadt suchen müssen.“

„Das Schicksal des Kindes rührt mich ebenso, wie mich seine Persönlichkeit interessiert; ich will es zu mir nehmen.“

„Sie werden sie lieben lernen, gnädige Frau“, rief der Alte eifrig.

„So will ich sie gleich mit mir nehmen“, sagte die Künstlerin entschlossen.

Frau Maroni und der Lehrer begaben sich zu den Werner'schen Eheleuten, welche sehr bereitwillig in die Entfernung Mariens einwilligten. Auch der herbeigeholte Ortsvorsteher hatte, als er erfuhr, wer die Dame war, nichts dagegen einzuwenden, daß ihr das Kind übergeben werde.

Nach wurde Marie in ihre Sonntagskleider gehüllt, ihre wenigen Habseligkeiten in ein kleines Bündel gepackt, und dann ging es an's Abschiednehmen.

Weder die Bauerleute noch Marie waren hierbei sonderlich bewegt. Mit Werner und den Kindern war Marie bald fertig; zu der Frau sagte sie nicht ohne einige Nührung: „Du bist die einzige, welche gut zu mir war; ich werde es nie vergessen!“

Mit voller Herzlichkeit warf sie sich dann an die Brust des alten Lehrers und weinte heiße Thränen. „Behalte mich lieb!“ bat sie ihn.

Auch der alte Herr war ganz gerührt und hatte feuchte Augen. „Weiß immer gut und rechtschaffen, mein Kind!“ ermahnte er sie, „und sei auch dankbar, denn nur schlechte Menschen sind undankbar. Lebe wohl!“

Sie küßte ihren Lehrer, setzte sich dann zur Frau Maroni in den seidengepolsterten Wagen und fuhr mit ihr davon.

Inzwischen hatte sich im ganzen Dorfe wie ein Lauffeuer das Gerücht von der bevorstehenden Ueberjiedelung der mischacteten „Hexe“ nach der Residenz verbreitet, was in gar manchem ihrer Jugendgenossen das Gefühl des Neides erweckte. Mit Mißgunst sahen sie dann Marie an der Seite der Künstlerin durch die Straßen des Ortes fahren, wenn auch aus manchem Munde Aeußerungen kamen, welche die Befriedigung ausdrückten, die Verhättnisse endlich losgeworden zu sein.

Keiner von allen ahnte, daß dieser Tag nicht nur eine entscheidende Wendung zum Besseren in dem Geschick des fremdartigen Mädchens hervorgerufen habe, sondern daß damit auch der erste Schritt zur endlichen Aufklärung und Erlösung des vor vielen Jahren geschehenen geheimnißvollen Verbrechens gethan war.

Frau Maroni, die gefeierte und in der Residenz überaus hochgeachtete und verehrte Sängerin war schon seit längerer Zeit Wittve und hatte außerdem den Verlust zweier Kinder zu beklagen. Sie hatte das fremde Mädchen mittheilsvoll in ihr einsames Haus genommen und sich nicht in der Hoffnung getäuscht, daß es dasselbe anmuthig beleben werde; sie sah mit Freuden, daß ihr die so still einhergehende Kleine mit dem leidenschaftlichen Herzen eine dankbare Zuneigung entgegenbrachte.

Einige Monate wollte das Mädchen bei Frau Maroni, als die Sängerin schwer erkrankte. Mignon, wie Frau Maroni die Kleine nannte, war außer sich vor Schmerz und Kummer. Als man sie verhindern wollte, die Pflege ihrer mütterlichen Freundin zu übernehmen, zeigte sich zum ersten Mal die ganze Leidenschaftlichkeit ihres Charakters, über welche Alle, selbst der vielersahrene Arzt, staunten. Sie weinte, schluchzte, bat, verweigerte die Nahrung und zeigte eine solche Verzweiflung, daß es Alle erschauerte.

„Du bist zu schwach, kleine“, sagte ihr der Arzt. „Nein, nein“, beharrte sie; „Sie wissen nicht, wie stark ich bin — ich sterbe, wenn Sie mich von Frau Maroni fernhalten!“

Da gab der Doktor nach; Mignon durfte im Verein mit den erfahrenen Diakonissen im Krankenzimmer schalten, und bald spendete der Arzt ihr hohes Lob. Mit einer Stille, einer Zartheit, mit einer Unermüdlichkeit und Geduld, welche ihresgleichen suchten, mit der hingebendsten Liebe pflegte sie die in Fieberphantasien daher hingehende Sängerin. Sie schlief hie und da im Stuhl am Krankenbett ein; aber die leiseste Regung der Kranken machte sie munter, und sie befolgte die Anordnungen des Arztes mit rührender Treue.

Endlich nach vielen langen Tagen sagte ihr der Doktor eines Tages: „Wenn Mignon sich jetzt hübsch in ihrem Bette schlafen legen will, will ich ihr etwas sagen, das ihr Herz sehr erfreuen wird.“

Sie sah ihn mit großen Augen fragend an. „Ich kann nicht fort von Frau Maroni, Herr Doktor“, entgegnete sie. „Run gut, mein Kind, so wirst Du nichts erfahren!“

„Betrifft es Frau Maroni?“

„Ja“, erklärte der Arzt.

„O bitte, bitte sagen Sie es!“

„Wenn Du Dich schlafen legen willst, sonst thue ich es nicht.“

„Run ja, für ein paar Stunden will ich mich niederlegen“, sagte sie zögernd.

„Gut. Frau Maroni hat die Krisis überstanden und wird in vierzehn Tagen ganz gesund sein.“

Ein Jubelschrei entrang sich des Mädchens Brust.

„Still! Still!“ mahnte der Doktor. „Und nun kommt, Mignon! Wir wollen ein Glas Wein auf die Gesundheit Frau Maronis trinken.“ Er ließ Portwein bringen und veranlaßte das Mädchen, das Glas vollständig zu leeren.

„Und nun gehst Du hübsch ins Bett, nicht wahr?“ fragte er dann.

„Ja, aber nur für zwei Stunden“, erwiderte sie, und begab sich zu Bett. Der schwere, ungewohnte Wein übte, wie der Arzt gewünscht hatte, seine Wirkung aus; die Natur forderte ihr Recht, und Mignon schlief noch, als er am anderen Tage wieder kam.

„Gut so!“ sprach er zufrieden lächelnd, „sonst hätten wir bald noch eine Patientin gehabt. Ein seltenes Mädchen!“

Mignon erwachte, und in der freudigen Erregung, welche die Kunde hervorrief, daß dem Leben der Frau Maroni keine Gefahr mehr drohe, nahm sie auch wieder in passender Weise Nahrung zu sich.

Vierzehn Tage später saß die gefeierte Sängerin vollständig genesen, wenn auch noch schwach, im Lehnstuhl, und umweilt von ihr kauerte Mignon, mit einer Handarbeit beschäftigt, auf einem Stesjel. Die Kleine zeigte ein glückliches Gesicht, wenn sie auch blasser und magerer ausah als früher; doch waren dies nur Folgen ihrer aufopfernden Thätigkeit am Krankenbett, die bald wieder verschwinden mußten.

Der Arzt und die Diakonissen hatten der Sängerin mitgetheilt, mit welcher hingebender Liebe und Treue das junge Mädchen sie gepflegt habe, und Frau Maroni war davon auf das Tiefste gerührt worden. Jetzt saß sie in dem wohlthuenden Gefühl der wiederkehrenden Kraft und Gesundheit da und sah liebevoll zu der zarten blaffen Gestalt hinüber, welche die Finger eifrig rührte. „Mignon!“ sagte sie endlich.

„Frau Maroni!“ antwortete die Angeredete und sprang sofort auf.

„Wirst Du nicht gern Mutter zu mir sagen?“ fuhr die Künstlerin fort.

Die Kleine stand bei diesen sanft gesprochenen Worten wie von einem elektrischen Schläge berührt da, und die großen, schönen Augen blickten fast erschreckt zu der Gesehenden hinüber.

„Wir bedürfen Beide der hingebenden, opfermuthigen Liebe, mein Liebling; wir stehen beide allein im Leben da. Willst Du mein Kind sein?“

Das Antlitz des Mädchens war felsam bewegt; sie streckte nach ihrer Art die Arme vor sich aus, aber regte sich sonst nicht.

Frau Maroni fühlte, daß es gewaltig in der jungen Seele, die bisher der Liebe entbehrt hatte, stürmte. „Run, Liebling, komm und sage einmal „Mutter“ zu mir!“ rief sie ihr zu.

Ein Strom von Thränen brach jetzt aus Mignons Augen; dann warf sie sich der Sängerin zu Füßen, küßte ihr die Hände und schluchzte: „Mutter, Mutter!“

Zärtlich streichelte sie die Künstlerin und küßte sie. Auf diese Weise war der Herzensbund zwischen diesen beiden Menschen geschlossen, und das Mädchen hatte eine Seele auf Erden gefunden, welche sie liebte, sie hatte eine Mutter! Wenn es je einen glücklichen Menschen auf der Welt gab, so war es an diesem Tage das arme Findelkind.

In kurzer Zeit strahlten Beide wieder in der Fülle der Gesundheit.

Die nach Frau Maronis Krankheit energisch wieder aufgenommenen Studien förderten das Mädchen bei ihrer Begabung und ihrem Fleiß außerordentlich. Waren schon auf dem Lande ihre Manieren durch den ihrem Wesen innewohnenden Takt und die Anmuth ihrer Bewegungen bei weitem besser gewesen als die ihrer Umgebung, so zeigte sie nach einigen Monaten Aufenthalt im Hause der Künstlerin eine Haltung und ein Benehmen, welche trotz aller Bescheidenheit des Auftretens etwas wirklich Vornehmes an sich hatten. Dabei entwickelte sie sich körperlich sehr und ver sprach eine ungewöhnliche Schönheit zu werden.

Zu ihrer großen Freude war einmal im Laufe des Winters der Schulmeister aus Gaismar zu Besuch gekommen.

Er war nicht wenig erstaunt gewesen, bei seinem einzigen Zögling nach so wenigen Monaten eine so große innere und äußere Veränderung wahrzunehmen. Marie ist eine kleine Prinzessin geworden, gnädige Frau“, äußerte er der Sängerin gegenüber; „der Edelstein ist jetzt geschliffen. Gott segne Sie für das, was Sie an dem Kinde thun!“

Das junge Mädchen hatte es sich nicht nehmen lassen, ihren alten Freund mit einer Meer schaumpeise und Tabak zu beschenken, was sie von ihrem Taschengelde bestritt.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— In Kumanowa (Macedonien) wurde der bulgarische Pope Zwanow während des Gottesdienstes am Altar von einem fanatischen Serben erschossen. Der Mörder ist nach Serbien geflüchtet.

— Im Nachener Verein für Kunde der Nachener Vorzeit berichtete der Vorsitzende Direktor Dr. Wader über einen merkwürdigen Fund. In den Einbanddeckeln einer Ausgabe der „Jungfrau von Orleans“ aus dem Jahre 1822 wurden fünf theils chiffirte Briefe des Marschalls Davoust an Napoleon I. gefunden. Davoust hat dieselben während seiner Belagerung in Hamburg im November und Dezember 1813 geschrieben. Die vielen bisher angestellten Versuche, die in dem Briefe gebrauchte Geheimschrift zu entziffern, sind erfolglos geblieben.

— [Nähe und Maus.] In einem Hause der Reinickendorferstraße in Berlin ist ein Gerüst aufgeschlagen, das den polizeilichen Vorschriften nicht genügte. Die auf dem Gerüst beschäftigten Handwerker wurden nun kürzlich aufgefordert, dasselbe zu verlassen. Die Antwort war ein Verhöhnendes des Beamten. Um nun der Polizei zu entgehen, zogen sich die

Malergehilfen mit dem Gerüst bis auf das Dach hinauf und traten dann ihre Flucht über die Dächer an. Schnell hatte der verhöhrte Beamte von der Polizeiwache genügende Unterstützung erhalten. Die nachbarlichen Häuser wurden polizeilich besetzt, und es begann eine regelrechte Belagerung. Ueber fünf Häuser kletterten die Flüchtlinge mit kagenartiger Gewandtheit weg, hinter ihnen drein die Polizei, was nicht ohne Lebensgefahr vor sich ging. Plötzlich gebot eine mächtige Brandmauer Halt, und endlich kapitulirten die Umzingelten. Mann für Mann wurden sie von den Polizisten in Empfang genommen und fortging's unter starker Bedeckung nach der Wache. Die Handwerker dürften ihre Unbotmäßigkeit der Polizei gegenüber mit einem Strafmandat wegen groben Unfugs zu büßen haben.

— Die Hans Sachs-Feier behandelt der Pariser „Figaro“ in einem längeren Artikel über den Nürnberger Poeten. Das bekannte

„Hans Sachs war Schulführer und Poet dazu“

ist in diesem Artikel fast wörtlich und in gelungener Weise wie folgt überfetzt:

„Hans Sachs était condomnier et poete encore.“

Briefkasten.

J. S. 1) Für den Ausfacht, welchen Sie beabsichtigen, ist Konzeption nöthig. Sie sind verpflichtet, ihn anzumelden und die Konzeption nachzuführen. 2) Im Falle über die Gewerbebehörde ist eine Frist für die Klage nicht vorgeschrieben. 3) Der Frachtführer haftet für den Schaden, welchen Ihre Waare auf dem Transporte erlitten, sofern er nicht beweist, daß derselbe durch höhere Gewalt oder durch die natürliche Beschaffenheit des Guts, namentlich durch äußerlich nicht erkennbare Mängel der Verpackung entstanden ist. Nach Art. 124 des Handelsgesetzes kann die Art der Vertretung Seitens der Waare beschränkt werden. Sorgfältige Prüfung ist deshalb notwendig, bevor Sie mit der Klage vorgehen.

2222. 1) Ob der auftraggebende Anwalt Vollmacht des Gläubigers besitzt, hat der Gerichtsvollzieher nicht zu prüfen, wenn er von demselben den Schuldtitel und Auftrag zur Zwangsvollstreckung erhält. 2) Dem Schuldner steht das Recht nicht zu, Vorlegung der Vollmacht des Gläubigers zu verlangen. Ueber Einwendungen, welche das vom Gerichtsvollzieher zu beobachtende Verfahren betreffen, entscheidet das Vollstreckungsgericht. 3) Zum Auftrage auf Stellung von Exekutionsanträgen bedarf es förmlicher Vollmacht überhaupt nicht. 4) und 5) Die Ladungen zu polizeilicher Vernehmung sind zu respektiven.

Ab. Dg. Die Strecke von Livadia bis Petersburg entspricht etwa der Strecke von Remel bis Paris. Die Entfernung von Moskau bis Petersburg beträgt ca. 400 Kilometer. Ob der kostbare Saug für Alexander III. schon vorrätig war, oder erst nach dem Ableben des Jaren angefertigt wurde, entzieht sich unserer Kenntniß. Wahrscheinlich hat man angefaßt des bedeutlichen Zustandes des Jaren schon in den letzten Wochen seiner Krankheit den Saug fertig gestellt.

S. W. Sie geben selbst zu, daß Ihre Vermittelung nicht nöthig war und ganz zur Ungebühr geleistet ist. Sie könnten daher nur für den ersten Gang zu dem Darleher eine kleine Entschädigung für die Kosten und Verläumnisse fordern, welche Sie nachzuweisen im Stande sind.

H. S. Das, was der Justizstelle passirte, als sie in Ihrem Besitze war, haben Sie als Verkäufer nicht zu vertreten, sofern es nicht als eine Krankheit angesehen werden kann, die bereits beim Verkaufe bestand.

A. R. N. Die Festsetzung der außergerichtlichen Kosten und die Zwangsvollstreckung erfordern Zeit. Nachdem Sie dieserhalb Auftrag gegeben, haben Sie zunächst nur abzuwarten. Ungeduld stört den Fortgang. Wenn sie sechs Wochen lang keine Wilttheilung erhalten, mögen Sie den Anwalt um Nachricht ersuchen, wie die Sache steht.

Wiew. Forderungen an Arztgebühr verfahren nach Ablauf von vier Jahren.

Thorn, 13. November. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen fast unverändert, schwaches Angebot, 130-32 Rfd. hell 121-22 Rfd., 133-25 Rfd. hell 122-24 Rfd., 128-29 Rfd. bunt 119 Rfd. — Roggen wenig verändert, 121-22 Rfd. 102 Rfd., 123 bis 125 Rfd. 103-5 Rfd. — Gerste sehr geringes Angebot, keine Brauwaare 120-25 Rfd., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 100 bis 110 Rfd. — Hafer gute reine Qualität 102-5 Rfd.

Königsberg, 13. November. Getreide- und Saatenerbericht

von Rich. Seymann und Nebenbalm. Inland. Rfd. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 36 inländische, 210 ausländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) schlicht ruhiger, hochmutter 770 gr. (130) 130 (5,50) Rfd., 729 gr. (122) 133 (5,65) Rfd., 731 gr. (122 bis 123) 132 (5,60) Rfd., 765 gr. (129), 770 gr. (130) 135 (5,75) Rfd., 765 gr. (129), 768 gr. (129-30) 134 (5,70) Rfd., rother 759 gr. (128), 770 gr. (130) 128 (5,45) Rfd., 723 gr. (121) ab Boden 122 (5,20) Rfd. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Rfd. hell) besser, 726 gr. (122) bis 750 gr. (126) 109 (4,36) Rfd., 723 gr. (121-22) ab Boden 107-1/2 (4,30) Rfd. — Weizenroggen 726 gr. (121-22) 108 (4,32) Rfd. — Gerste unverändert. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 102 (2,55) Rfd., 104 (2,60) Rfd., 106 (2,65) Rfd., 107 (2,65) Rfd., 110 (2,75) Rfd., 112 (2,80) Rfd., 113 (2,80) Rfd., 114 (2,85) Rfd. — Erbsen (pro 90 Pfund) unverändert, graue 160 (7,20) Rfd., grüne feine 153 (6,90) Rfd. — Bohnen (pro 90 Pfund) unverändert, 101 (4,55) Rfd., wad 98 (4,40) Rfd. — Wicken (pro 90 Pfund) ruhig, 106 (4,75) Rfd., weiße 87 (3,90) Rfd. — Leinfaat unverändert.

Bromberg, 13. November. Auflicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 118-126 Rfd., feinstes über Notiz. — Roggen 96 bis 106 Rfd., feinstes über Notiz. — Gerste 95-108 Rfd., Braugerste 110-125 Rfd. — Hafer 102-110 Rfd., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105-115 Rfd., Roderbsen 135-145 Rfd. — Spiritus 70er 31,00 Rfd.

Berliner Cours-Bericht vom 13. November.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,00 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 103,70 bz. G. Preuß. Conf.-Anl. 4% 105,90 B. Preuß. Conf.-Anl. 3 1/2 % 103,75 G. Staats-Anl. 4% 100,50 B. Staats-Schuldlosene 3 1/2 % 100,40 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % 101,00 G. Poenische Provinzial-Anl. 3 1/2 % 100,40 bz. G. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2 % 100,50 G. Pommerische Pfandbr. 3 1/2 % 101,30 bz. Poenische Pfandbr. 4% 102,90 G. Westpr. Ritterschaft II. B. 3 1/2 % 100,50 G. Westpr. Ritterschaft II. 3 1/2 % 100,50 G. Westpr. neuänd. II. 3 1/2 % 100,50 G. Preussische Rentenbr. 4% 104,75 G. Preussische Rentenbr. 3 1/2 % 100,60 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 123,30 G.

Stettin, 13. November. Getreidemarkt. Weizen loco höher,

nener 118-130, per November-Dezember 130,00, per April-Mai 137,50. — Roggen loco fest, 112-117, per November-Dezember 117,50, per April-Mai 120,00. — Kommercieller Safer loco 100-113. — Spiritusbericht. Loco behauptet, ohne Saß 70er 30,90, per Novbr.-Dezbr. —, per April-Mai —.

Magdeburg, 13. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl.

von 92 % —, neue 10,30. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,75-9,85, neue 9,75-9,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70-7,85. Aufsig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Tuch und Burkinstoffe à Mk 1.75 Pfg. per Meter

Cheviots und Meltons à „ 1,95 „ „ „

nadelfertig, ca. 140 cm breit, versenden direct franko

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt.

Modernste Muster bereitwilligt franco.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin
 beleibt unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke. Für
 Communen, Kirchengemeinden und Genossenschaften vermitteln wir Sparkassen-
 gelder.
 4939) General-Agentur Danzig, Hofengasse 95.
 Uhsadel & Lierau.

Danziger Kirchenbau-Lotterie
 Preis des Looses Mt. 1.
 Ziehung d. 28. November 1894
 Hauptvertrieb Theodor Bertling, Danzig.
 Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt. [6705]

Jede sparsame Hausfrau
 kaufe nur **Bürsten aus Federposen**
 denn diese sind 10x haltbarer als Wurzelbürsten und dabei nicht
 theurer. Schrubber, Scheuer- und sonstige Haushaltungsbürsten, Kardätschen,
 Striegel zc. Man bestelle direkt in der schlesischen Federposen-Fabrik
 von C. F. M. Conrad in Kauder. [3790]
 !Straubbürsten! Aufträge von 10 Mt. an fr. geg. Nachn. !Wollfeibürsten!

Schiffer's Singfutter
 für Canarien- und alle hiesigen
 Körnerfressenden Vögel à
 Packet 35 Pfg., sowie Schiffer's
 Nachtigallen-, Drosseln-, Papa-
 geien-, Cardinal- und Pracht-
 finkenfutter, präp. Vogelsand,
 Sepschalen, Eierbrod, Ei-
 präparat u. Fischfutter empfiehlt
 Die Drogenhandlung von **Fritz Kyser, Graudenz.**

Ludw. Zimmermann Nachf.
 Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
 neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
 Sämmtliche Erzeugnisse, Schienennägel,
 Raschenbolzen, Zaermetall zc. billigt.

Summ Druck von
Werken, Preislisten
 in guter Ausstattung
 empfindl. ab
Gustav Reib's Buchdruckerei
 (Verlag des Vereins)
 Köpenickstraße postweisend.

B. Kuttner's
 Wurstfabrik, Thorn
 empfiehlt ihre ganz vorzüglichen
Wurst-Fabrikate
 bei billigsten Preisen.
 Versand von Stoppkäse, Gänse-
 haut u. Linsen hat begonnen. [1857]
 Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Ver-
 irrungen Erkrankte ist das be-
 rühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.
 80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
 solcher Laster leidet. Tausende
 verdanken demselben ihre Wieder-
 herstellung. Zu beziehen durch
 den Verlags-Magazin in Leipzig,
 Buchhandlung.

Preislisten
 mit 200 Abbildungen versendet franco
 gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
 Bestellungen von 3 Mt. an zurückver-
 gütet werden, die Chirurgische Gummi-
 waaren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.
 Stritzenstr. 42. [1894]

Preislisten
 über sämtliche Gummi-Neuheiten ver-
 sendet gratis und franco [1856]
Bernhard Taubert, Leipzig VL

„Gänsefedern“
 Werk die schönsten, frischen Gänse-
 federn voller Daunen. Schlachtfedern
 1/2 Pf. 1,60 Mt., verlesen 2 Mt. ab hier.
 Neureibung - Altreck. Zander, Lehrer.

Zu verkaufen!
 Eine liegende **Zwillings-Dampf-
 maschine**, welche auch als Compound-
 Maschine benutzt werden kann, mit
 Meierischer Steuerung, 365 Cyl. Dmr.,
 600 Hub und 260 Cyl. Dmr., 520 Hub.
 Cyl. Dmr., 520 Hub. [1344]
 Eine liegende **Dampfmaschine**, 235
 Cyl. Dmr., 365 Dampfchl. Dmr., 365
 Luftchl. Dmr., mit Wassermantel.
 Eine **Dampfmaschine**, mit Me-
 tallklappen, 370 Dampfchl. Dmr., 600
 Luftchl. Dmr., 650 Hub.
 Eine **Compressionspumpe**, 250
 Cyl. Dmr., 400 Hub, u. Wassermantel.
 Eine **Wanddampfmaschine**, 160 mm
 Dampfchl. Dmr., 100 Plunger Dmr.,
 260 Hub.
 8 **Monteju**, 1200 Dmr., 2300 hoch.
 2 **Festa'sche Centrifugen**, 785 Dmr.
 1 **Wassometer** für 150 mm Robre.
 1 **Haase'sche Sanitelpresse**, mit
 Einwurfrichter, Entleerungsschneide u.
 Vorgelege.
 Skizzen der Maschinen senden wir
 auf Wunsch. [1344]
Zuckerfabrik Pelplin.

Mit Kalt- und warm. Wasser
 ohne Zusatz, wäscht man Wäsche mittelst
 Universal-Waschseife leicht u. schonweich,
 ohne viel Reiben. Die Universalwasch-
 seife greift mit Stoffe und Farben an,
 entfernt alle Flecken und spart Zeit,
 Arbeit und Geld. Als Waschseife groß-
 artig für Blech- und Holzgeschirr. Seit
 12 Jahren als unentbehrlicher Hausnach-
 anerkannt. Versandt ohne Nachnahme,
 Postpaket Mt. 4,50, Centner Mt. 40,00.
 Direkter Versandt an die Hausfrauen ab
 Fabrik und durch die Postlieferanten J.
 C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,
 Taubenstraße. [7516]
Otto Zander, Broit Romm.

Natur-Weine
 von **Oswald Nier**
 Hauptgeschäft Nr. 108
BERLIN
 ungedeguste

Filialen:
 In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne;
 „ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren
 Gebr. Rauscher;
 „ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
 „ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau
 Louise Kollodziejewski Erben;
 „ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
 „ **Fr. Friedland** bei Herrn L.
 Czekalla; [1491a]
 „ **Gr. Falkenau Westpr.** bei
 Herrn M. Ribbe.

Am Bandwurm
 leidet ein großer Theil der Menschheit,
 ohne es zu wissen.
 Der Unterzeichnete entwirft dieses
 mit Stoff nach einer seit circa 20 Jahren
 erprobten einfachen Methode ohne Ver-
 gabe von Nahrung in 2-3 Stunden schmerz-
 los und gefahrlos, einfach und leicht. Ge-
 wisse Krankheiten, welche auf die gleiche
 Weise durch den Bandwurm entstehen,
 werden durch diese Methode ebenfalls
 leicht und ohne Gefahr beseitigt.
 Die Methode ist in jeder Sprache
 beschrieben und durch die
 Post versandt.
Theodor Horn,
 Nürnberg,
 Wunderburgstrasse. [6350]

Bis zum Frühjahr vorräthig belagert
Heide-Scheibenhonig
 1/2 Pf. 90 Pf., II. Waare 65, Led 60, Seim
 45, Futterhonig 50, in Scheiben 65,
 Bienenwachs 1,35. Postkollt geg. Nach-
 nahme, ein gross billiger. Nichtpassendes
 nehme umgehend franco zurück.
 C. Dransfeld's Sünterren,
 Soltau, Lüneburger Heide.

**Peraltete Krampfadern-Fuß-
 geschwüre**, langjährige Hechten, so-
 wohl als geheime Leiden heilt
 brieflich, schmerzlos, unter schriftlicher
 Garantie billigt. 24-jährige Praxis.
 Apotheker F. Jekel, Breslau, Neudorfstr. 3.

Viehverkäufe.
 Ein schöner [6397]
Happwallach
 7jähr., 5" sehr leicht zu reiten, für
 mittleres Gewicht, fehlerfrei, steht billig
 zum Verkauf.
 v. Endevoort, Thorn 3.

Stiere
 2 1/2jährig, ca. 9/10 Ctr. Durchschnitts-
 gewicht, verkauft Groß Bockdorf bei
 Station Geierswalde (Viehverladestelle.)
Rühe
 6 gut angelegte
 verkauft [7518] Giese, Ribwalde.
240 fette Lämmer
 verkauft in Gr. Kruschin (Post)
 Kreis Strasburg Westpr. [7145]
Zucht-Eber und Säue
 6 Monate alt, verkauft
 Dom Hofleben bei Schönsee.
Ein echter Mops
 zu haben. [7523]
 Wiens, Postarfen, Eisenbahnbrücke.

Ca. 20-30 Abfackelber
 aus guten Heerden, kauft D o m
 Grocho lin b. Ein. Offerten an die
 Gutsverwaltung. [7529]
 10 gut gefüllte [7545]
Mullkälber
 sucht zu kaufen Gut Thalheim bei
 Bromberg.

Ein zahmer Rehbock
 wird zu kaufen gesucht. Meldungen
 verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7392
 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**Geschäfts- und Grund-
 stücks-Verkäufe und
 Pachtungen**
**Cigarren-
 Geschäft.**

Ich übernehme am 1. Ja-
 nuar 1895 ein Colonialw.-
 Geschäft und bin Willens,
 mein am hiesigen Platz in
 bester Lage befindliches Ci-
 garren-Geschäft aufzu-
 geben. Miethen billig. Ein-
 richtung und Lager gebe mit
 ab. Erforderliches Capital
 ca. Mt. 3000. [7554]
F. Marquardt.

Wegen Alterschwäche b. ich Willens
 mein in Löbau gelegenes [7431]
Schmiedegrundstück
 nebst dem dazu gehörigen Lande zu ver-
 kaufen. Näheres zu erfahren bei
 Schudlich, Schmiedestr., Löbau Wpr.

Schmiedeverkauf.
 Bezugs halber beabsichtige ich meine
 Schmiede, Wohnhaus u. Scheune, fast
 neu, sow. Erntewerkzeug u. leb. u. todte
 Inventar bald bill. zu verkaufen. Dazu
 13 1/2 Mrg. Gartenland m. Wiese, guter
 Boden. Die einzige Schmiede an einem
 gr. Orte, schöne, günstige Lage für An-
 fänger, Anfertigung. Näheres beim Ver-
 käufer Adolph Bor emsky, Schmiede-
 meister, Sonnenthal b. Surochin.

Bekanntmachung.
 Das in der besten Lage der Garni-
 sonstadt Soldau gelegene, seit Jahr-
 zehnten in größerem Umfange betriebene
Materialwaaren-Geschäft
 nebst **Ausschnitt**, der verstorbenen
 Kaufmann Ernst Gröger'schen Eheleute,
 ist von sofort auf einwöchigen 5 Jahre
 zu verpachten. [7416]
 Vollständige Einrichtung vorhanden.
 Waarenlager ist nicht zu übernehmen.
 Miethspreis mäßig. Die Erben wünschen
 das Geschäft nur in eine thätigkeits-
 hand zu legen. Ein Garten mit Regel-
 bahnen und Gießwerk wird mit verpachtet.
 Interessanten belieben sich an den
 Rechtsanwält Bronka in Soldau
 zu wenden. [7416]

Ein sehr gutes [7280]
Bäckerei
 verbunden mit **Konditorei**, in einer
 Kreis- und Garnisonstadt Westprensens,
 ist an einen kautionsfähigen Pächter zu
 verpachten oder auch zu verkaufen. Da
 Räumlichkeiten vorhanden, wäre es sehr
 empfehlenswerth, Restauration einzurich-
 ten. Offerten werden brieflich mit
 Aufschrift Nr. 7355 durch die Expedition
 des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein sehr gutes [7280]
Detailgeschäft
 in Thorn, in Brauntwein
 und Bier nachweisbarer Umsatz
 jährlich ca. 13000 Mark, zu
 vermieten. Nur solide und
 kautionsfähige Pächter wollen sich
 melden unter Nr. 7280 in der
 Expedition des Geselligen.

**Rentenguts-
 Auftheilung.**
 Die Bestigung **Kgl. Neudorf**
 bei Stuhm, dem Deutschen Credit-
 Verein in Berlin gehörig, soll in
 Rentengüter aufgetheilt resp. frei-
 händig in Parzellen verkauft werden,
 wozu Termin auf [7327]
Montag, den 26. November cr.
 Vormittags, im Gutschaufe dortselbst
 anberaumt ist. Es werden Parzellen
 in Größe von 20 bis 60 Morgen
 abgegeben, wozu auch ausreichend
 Wiesen zugetheilt werden. Die ab-
 verkauften Parzellen sind im März
 f. Js. oder auch früher zu übernehmen.
Ernst Dan, Marienburg.

Sür Anfänger sehr geeignet.
Ein Grundstück
 im gr. Kirchdorf, Bahnh. Post. Chaussee,
 m. Wohn-, Stall, Scheune, ca. 4 Morg.
 best. Gart., Acker u. Wief. diät b. Hau-
 m. Svnt. u. Ernte, f. d. Preis b. 1500
 Thlr. billig z. verkauf. Anzahl. u. Ueber-
 eint., pass. f. penj. Beamte, Handwerker,
 Publizität nicht am Orte, namentlich
 Bauhandwerk, da viel parzellirt w., f.
 Felderwachst. n. besond. Nebenverdienst.
 Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7596 d. d.
 Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.
 Ein neu erbautes [7571]

Wohnhaus
 in **Callies**, mit Stall und großem Hof-
 raum, am Wasser gelegen, welches sich
 zur Anlage einer Brauerei wie zu jedem
 anderen größeren Betriebe eignet, ist
 sofort zu verkaufen. Offerten unter G.
 M. an die Exped. des „Callieser Wochen-
 blatts“ in Callies erbeten.
 Eine gut gehende **Restaurations** mit
 vollständiger Einrichtung ist and. Unter-
 nehmungen halber sofort billig zu ver-
 kaufen. Meldungen werden brieflich mit
 Aufschrift Nr. 7305 durch die Expedition
 des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gute Brodstelle!
 Ein **Gasthaus** m. Materialgeschäft
 u. Ausspannung, ganz neu, 7 Zimmer,
 2 m. Keller, ist preiswerth z. verkaufen.
 Liegt dicht a. neuen Durchstich in Ein-
 lage v. Schwiepenfort. Meld. m. Aufschr.
 Nr. 7595 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Nittergut.
 5 Kilom. v. Bahnhose, 24 culm. Auen,
 incl. 5 Auen Wiesen am schiffb. Fluss
 größtenth. Keesch. - vachth. eingebaut
 - habe b. unkündb. Hypoth. fortragsb.
 f. d. Spottvr. v. 40000 Thlr. m. 10000.
 Mt. Anz. sof. z. verkauf. Marke belieg.
 D. v. von Loich, Langfuhr Danzig.

Verkauf.
 Ein **Mühlen-Etablissement**, Mäh-
 und Sägemühle getrennt, exstere
 mit drei Mahlgängen u. Sämschneidern,
 letztere mit Voll- u. Saunmutter, Kreis-
 säge und einem Mahlgang, mit 65 ha
 Weidern, Wiesen und Torflägen, an fließ-
 barem Fluße mit unbegrenzter Wasserkraft,
 voll Ertheilungsbefähigung, im Ganzen
 oder getrennt verkauft werden. Das
 Etablissement liegt in bester Gegend
 Bommerns an guter Chaussee, 14 1/2 km
 von der Regierungsbezirks-Hauptstadt,
 hat umfangreiche Weismüllerei u. Loh-
 schneiderei und eignet sich vorzüglich für
 Handelsmüllerei und Holzhandel. Of-
 ferten werden brieflich mit Aufschrift
 Nr. 1741 durch die Expedition des Ge-
 selligen in Graudenz erbeten.

Die Besigung
 des Herrn Gutsbesizers **Woth**
 in **Lasowitz** bei Marienburg Wpr., circa
 520 Morgen preußisch groß (im Kreise
 Rosenburg Wpr., 7 Kilometer von der
 Stadt Marienburg, 7 Kilom. vom Bahn-
 hof Nitolaiken, 14 Kilometer von der
 Stadt Marienwerder entfernt), werde
 ich in **Parzellen**

von 10 Morgen ab, verkaufen.
 Die Parzellen, welche nur Roggen-
 boden enthalten, bekommen Wiesen zu-
 getheilt und werden mit 10 Mark pro
 Morgen Anzahlung verkauft.
 Die besseren Boden enthaltenden
 Parzellen werden mit 20 Mark pro
 Morgen Anzahlung verkauft.
 Der Verkauf findet, vorbehaltlich
 der Genehmigung der Königl. General-
 kommission in Bromberg mit Renten,
 aber auch ohne Renten statt, ganz nach
 Wunsch der Käufer. [7066]
Verkaufstermine:
Sonntag, den 18. Novbr.
 Nachmittags und
Montag, d. 19. Novbr. d. J.
 von 9 Uhr Vormittags ab
 in dem Gasthause des Herrn Pastewski
 in Lasowitz bei Marienburg Wpr.
 Evangelische und katholische Schule
 am Orte.
 Käufer haben beim Abschluss der
 Verträge obige bezeichneten Anzahl-
 ungen zu leisten.
Marienwerder,
 den 9. November 1894.
A. Busch senior,
 an der Gorkener Chaussee wohnhaft.

**Zwei
 Rest-Parzellen**
 von 400 resp. 260 Morgen guten und
 besten Bodens mit Wiesen und Torf-
 fisch, sehr preiswürdig, an Selbstkäufer
 als **Rentengüter** abzugeben. Ueber-
 nahme Marien oder Johann f. J. S.
 Erford. Verm. 20000 resp. 15000 Mt.
 Offerten verb. briefl. mit Aufschrift
 Nr. 7451 an die Exped. des Ges. erb.

Mein Gut
 v. 500 Mq. Weizen, Gersten, Roggen-
 boden, Wiese, Wald, hochh. herrschaftl.
 Wohnh., gut. Wirtschaftsgeb. u. Invent.,
 verb. für 67000 Mt. b. 12000 Mt. Anz.
 weg. Aufst. d. Wirtsh. Meld. v. Selbst-
 reflektanten verb. briefl. m. Aufschrift
 Nr. 7540 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gutsverkauf.
 Suche e. Gut ohne od. m. geringer
 Anz. z. kaufen. Restl. ist tücht., freib.
 Landw. Gesl. Off. bald unter Nr. 33
 Gr. Lichtenau erb. [7593]
Eine Bäckerei von sofort oder von
 Neujahr zu pachten
 gesucht. Offerten unter M. H. 825 post-
 lagend Thorn erbeten. [7594]
 Suche von sogleich eine gute **Wasser-
 mühle** oder **Windmühle** mit etwas
 Land zu pachten, wäterein zu kaufen.
 Off. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 7429
 an die Exped. des Geselligen erb.